
Testatsexemplar

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft
Kulmbach

Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024
und Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum
31. Dezember 2024

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024.....	1
Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.....	1
1. Bilanz zum 31. Dezember 2024.....	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024	5
3. Anhang für das Geschäftsjahr 2024.....	7
Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024.....	25
Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024.....	29
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS.....	1

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2024

Dieser Lagebericht beinhaltet sowohl den Konzernlagebericht als auch den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Berichterstattung umfasst den Geschäftsverlauf sowie die Lage und die voraussichtliche Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Die Ausführungen zur Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft sind in einem eigenen Abschnitt des Lageberichts mit Angaben nach HGB enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wurde gemäß § 315 HGB sowie nach den Deutschen Rechnungslegungsstandards Nr. 17 und 20 (DRS 17 und 20) aufgestellt.

1. DIE GRUNDLAGEN DER KULMBACHER GRUPPE

1.1 Geschäftstätigkeit

Die Kulmbacher Gruppe ist die führende Brauereigruppe in Nordbayern¹ und Anbieter eines reichhaltigen Sortiments an Pilsbieren, Bierspezialitäten, Biermischgetränken, alkoholfreien Bieren sowie Mineralwasser und Erfrischungsgetränken. Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist die Konzernobergesellschaft der Kulmbacher Gruppe und an der Bayerischen Börse im Marktsegment „m:access“ notiert.

Das Geschäftsfeld der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und deren Tochtergesellschaften beinhaltet vier Segmente: Brauereien, Mineralbrunnen, Firmenkundenvertrieb sowie Einzelhandel. Die Produktionsbetriebe der Kulmbacher Gruppe verkaufen ihre Produkte zu marktüblichen Verrechnungspreisen an die Vertriebsgesellschaft, die Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach (E.Ge.U.), die den Vertrieb für alle Herstellerbetriebe übernimmt, steuert sowie die logistischen Dienstleistungen für Vertriebssegmente erbringt.

Die Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist auch durch ihre Tochtergesellschaften geprägt. Damit spiegelt die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft mit ihren Chancen und Risiken die der Kulmbacher Gruppe wider. Aufgrund der engen Verflechtungen und des Gewichts der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft innerhalb der Gruppe ist auch der Ausblick für den Konzern analog zu den Erwartungen für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft zu sehen. Für eine kompaktere Darstellung ist die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft und des Kulmbacher Konzerns in einem zusammengefassten Lagebericht erläutert.

¹ Brauwelt Nr. 15/24 vom 25. Juli 2024, S. 538

1.2 Konzernstruktur

Die Beteiligungsstruktur aller wesentlichen operativ tätigen Unternehmen der Kulmbacher Gruppe stellt sich zum 31. Dezember 2024 wie folgt dar:



1.3 Geschäftsmodell

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, koordiniert als Muttergesellschaft die Produktionsbetriebe und die Vertriebsorganisation der Kulmbacher Gruppe. Im Geschäftsverteilungsplan sind die funktionalen Verantwortlichkeiten den Vorstandsbereichen zugeordnet, die für die Gesellschaften der gesamten Unternehmensgruppe gelten.

1.4 Märkte und Kunden

Die Kernabsatzgebiete der Kulmbacher Gruppe liegen in den Vertriebsregionen Nordbayern, Sachsen, Thüringen und Hessen. Die Bierspezialitäten der Marke **MÖNCHSHOF** werden überregional in ganz Deutschland vertrieben. Das Kundenportfolio gliedert sich in folgende Sparten: Getränkefachgroßhandel, Lebensmitteleinzelhandel, Gastronomie, Getränkemärkte, Veranstaltungsgeschäft und Export. Der Exportanteil an der Gesamtgetränkeabsatzmenge der Kulmbacher Gruppe betrug wie im Vorjahr zwei Prozent, bei der Gesamtabsatzmenge an Bier belief sich der Anteil auf drei Prozent. Die für die Kulmbacher Gruppe wichtigsten Exportländer sind Italien, Polen und China.

1.5 Unternehmenssteuerung

Die konsequente Umsetzung der Unternehmens- und Portfoliostrategie soll einen nachhaltigen Wertzuwachs sichern.

Zur Steuerung der Kulmbacher Gruppe verwendet der Vorstand vorrangig Finanz- und Leistungskennzahlen als Entscheidungsgrundlage. Diese Steuerungsgrößen sind die wesentliche Grundlage für die Gesamteinschätzung aller zu bewertenden Geschäftsvorfälle und für die Entwicklung der Kulmbacher Gruppe. Sie finden für alle in den Konzernabschluss einbezogenen Geschäftseinheiten und Segmente Anwendung. Die Unternehmensplanung und -steuerung basiert vor allem auf der Umsatz- und Ergebnisentwicklung der Kulmbacher Gruppe. Als wichtigste Steuerungsgröße zur operativen und finanziellen Leistungsmessung wird das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT = operatives Ergebnis)² verwendet. Daneben werden die Umsatzerlöse und der Free Cashflow als finanzielle Leistungsindikatoren zur Messung des operativen Geschäftsbetriebs herangezogen. Neben Finanzkennzahlen nutzt der Vorstand auch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren (siehe Kapitel 3 Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren). Hierbei sind insbesondere Kennzahlen zum Qualitäts- und Umweltmanagement und zur Arbeitssicherheit von Bedeutung.

1.6 Innovation

Das Biersortiment wird entsprechend dem sich ändernden Nachfrageverhalten der Kunden durch alkoholfreie Biere und Biermischgetränke sowie Bierspezialitäten ständig weiterentwickelt. Auch im Bereich der Erfrischungsgetränke orientiert sich die Kulmbacher Gruppe an den Konsumentenwünschen und erweitert die Produktparten durch neue Geschmacksvarianten. Der Fokus liegt bei den Produkten auf umweltfreundlichen Mehrweggebinden oder vollständig recycelbaren, ökologischen und nachhaltigen Verpackungen. Alle Biere werden nach dem bayerischen Reinheitsgebot gebraut und unterliegen, genauso wie die Biermischgetränke und alkoholfreien Getränke, laufenden Qualitätskontrollen. Dies dient der Sicherung des Qualitätsstandards der Kulmbacher Gruppe.

1.7 Kundenorientierung

Gemäß den Unternehmensleitlinien hat die Kundenorientierung oberste Priorität. Die Brauereien der Kulmbacher Gruppe bieten neben Pilsbieren eine breite Sortiments- und Gebindevielfalt an. Sowohl bei obergärigen als auch bei untergärigen Bierspezialitäten steht ein vielfältiges Produktportfolio zur Verfügung. Es umfasst zum einen die für die Region typischen Biersorten, wie unterschiedliche Pils-, Keller-, Hell-, Fest- oder Exportbiere. Zum anderen beinhaltet das Angebot auch Spezialbiere wie Märzen, Zwickl oder Bockbiere, deren Rezepturen entweder auf eine historische Brautradition zurückzuführen sind oder gänzlich neu entwickelt wurden. Fester Bestandteil des breit gefächerten Biersortiments sind alkoholfreie Biere in unterschiedlichen Geschmacksvarianten sowie alkoholhaltige und alkoholfreie Biermischgetränke, allen voran Mönchshof Natur Radler, Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %, Mönchshof Natur Radler Blutorange und ab dem Frühjahr 2025 auch Mönchshof Natur Radler Blutorange Alkoholfrei 0,0 %. Die Kundenwünsche in Gastronomie und Handel nach qualitativ hochwertigem Mineralwasser mit unterschiedlichem Kohlensäuregehalt, Limonaden und Wellness-Getränken in vielfältigen Geschmacksrichtungen erfüllt die Marke Bad Brambacher. Dabei steht die Wachstumsmarke Garten-Limonade als Trendgetränk im Fokus der Vertriebs- und Marketingaktivitäten. Bei den Limonaden werden Zutaten natürlichen Ursprungs und als Verpackung Mehrweg-Glas- und Mehrweg-PET-Gebinde verwendet. Die Herstellung der PET-Gebinde erfolgt in einem

² Ergebnis der Periode vor Zinsen und Ertragsteuern

„Closeloop-Verfahren“ zu hundert Prozent aus Recycling-Flaschen.

2. WIRTSCHAFTSBERICHT

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft schrumpfte im Jahr 2024 das zweite Jahr in Folge. Neben hohen Energiekosten und einem höheren Zinsniveau verhinderte auch die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft eine Erholung. Mehrere Faktoren schwächten die deutsche Konjunktur im abgelaufenen Jahr ab. Das angesichts steigender Reallöhne erwartete Konsumwachstum der Verbraucher blieb aus, weil die Kaufkrafteinbußen während der Vorjahre noch nicht wieder wettgemacht werden konnten. Zudem wuchs die Sorge um den Arbeitsplatz bei vielen Deutschen, weshalb sie weiterhin verstärkt sparten.³ Die daraus resultierende Zurückhaltung beim Konsum bekam auch die Getränkeindustrie zu spüren, deren Markenprodukte zunehmend in den Preisaktionszeiträumen gekauft wurden.

2.2 Branchensituation Getränkewirtschaft

Nach einem schwierigen Jahr 2023 für die Getränkeindustrie folgte ein weiteres herausforderndes Jahr. Die Konsumenten hielten sich aufgrund von Preissteigerungen bei Dienstleistungen und Mieten, Unsicherheit über den Arbeitsplatzverlust und schlechtem Sommerwetter mit Käufen zurück. Besonders betroffen waren Hersteller teurer Markenartikel. Lebensmitteleinzelhandelsketten nutzten aggressive Preis- und Werbeaktionen, um Kunden mit Bier nationaler Brauereien anzulocken, was kleinere und mittelständische Brauereien verdrängte, da deren Kostenstruktur sie zu höheren Verkaufspreisen zwingt.

Der Biermarkt in Deutschland schrumpfte auch im Jahr 2024 weiter und erreichte beim Bierkonsum einen neuen Tiefststand. Das wechselhafte Sommerwetter hat neben den sich ändernden Konsumentengewohnheiten den rückläufigen Trend zusätzlich verschärft. Der Gesamtbierabsatz der deutschen Brauereien hat sich um 1,2 Mio. hl oder 1,4 Prozent auf 82,6 Mio. hl verringert.⁴ Die Absatzmenge an alkoholfreien Bieren ist in der Gesamtbierabsatzmenge nicht enthalten. Gegenüber dem Vorjahr wurden 4,6 Prozent weniger Biermischgetränke abgesetzt, der Anteil an Biermischgetränken belief sich auf 4,7 Prozent des gesamten Bierabsatzes. Der Inlandsabsatz der deutschen Brauereien ging um -2,0 Prozent zurück. Der Bierabsatz der deutschen Brauereien in den Ländern der Europäischen Union und Drittländern, dessen Anteil 17,6 Prozent (Vorjahr: 16,0 Prozent) betrug, stieg um 1,6 Prozentpunkte.

Der Bier-Pro-Kopf-Konsum in Deutschland ist auf Basis von Schätzungen auf 87 Liter gefallen; im langfristigen Vergleich betrug der Pro-Kopf-Verbrauch im Jahr 1980 noch über 145 Liter.⁵ Die Zurückhaltung der Konsumenten bleibt eine Herausforderung für die Brauereien, da die Generation der regelmäßigen Bierkonsumenten am oberen Ende der Alterspyramide nach und nach ausstirbt und die jüngeren Generationen Bier nicht in diesem Maße konsumieren.⁶

Im Gegensatz zu den Brauereien konnten die deutschen Mineralbrunnenbetriebe einen Absatzmengenwuchs von 1,5 Prozent generieren, dabei schätzen die Konsumenten die hohe Qualität, die Sortenvielfalt und die Natürlichkeit der Mineralbrunnenprodukte. Nach den vorläufigen Branchendaten erreichte der Gesamtabsatz von Mineralwasser, Heilwasser und Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnenbetriebe

³ <https://www.tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/bip-rezession-100.html#>

⁴ Pressemitteilung Statistisches Bundesamt Nr. 044 vom 3. Februar 2025

⁵ Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Januar 2025

⁶ Pressekonferenz des Bayerischen Brauerbundes e. V. vom 6. Februar 2025

13,0 Milliarden Liter (Vorjahr: 12,9 Milliarden Liter). Der rechnerische Pro-Kopf-Verbrauch stieg von 161,1 Liter im Vorjahr auf 162,2 Liter. Mineralwasser mit wenig Kohlensäure erreichte einen Marktanteil von 39,5 Prozent (Vorjahr: 40,4 Prozent), dann folgten Mineralwasser mit Kohlensäure mit einem Marktanteil von 32,8 Prozent (Vorjahr: 33,5 Prozent) und Mineralwasser ohne Kohlensäure mit einem wachsenden Marktanteil von 24,9 Prozent (Vorjahr: 23,7 Prozent). Die Absatzmenge an Erfrischungsgetränken der deutschen Mineralbrunnen belief sich wie im Vorjahr auf 3,1 Milliarden Liter. Die deutschen Mineralbrunnenbetriebe konnten den witterungsbedingten Absatzeinbruch im Juni 2024 im Laufe des Jahres überkompensieren. Mit 59,5 Prozent stellen die PET-Einweg-Gebinde unverändert den größten Anteil bei den Verpackungen der Mineralbrunnenbetriebe dar und nahmen damit geringfügig ab (Vorjahr: 59,8 Prozent).⁷ Trotz dieser positiven Entwicklung bleibt das wirtschaftliche Umfeld mit hohem Kostendruck und nicht ausreichender Planungs- und Investitionssicherheit schwierig.

2.3 Geschäftsverlauf der Kulmbacher Gruppe

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Die Kulmbacher Gruppe erzielte auch im Geschäftsjahr 2024 gegen den Markttrend Absatzmengensteigerungen und Umsatzzuwächse. Mit selektiv durchgesetzten Preiserhöhungen konnten die gestiegenen Kosten für Rohstoffe, Verpackung, Logistik und Personal anteilig kompensiert werden. Das erwirtschaftete Unternehmensergebnis lag über dem Vorjahr. Die im Konzernlagebericht 2023 für das Geschäftsjahr 2024 prognostizierten finanziellen Zielsetzungen wurden für den Umsatz (leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich) erreicht, sowie für EBIT (im oberen einstelligen Millionenbereich) und Free Cashflow (im mittleren einstelligen Millionenbereich) übertroffen bzw. deutlich übertroffen. Die Umsatzerlöse der Unternehmensgruppe erhöhen sich auf 290,9 Mio. € und lagen damit um 3,1 Prozent über dem Vorjahreswert. Das EBIT erreichte aufgrund der Umsatzerlöszuwächse, trotz Kostensteigerungen insbesondere bei Personal und Fremddienstleistungen, 12,7 Mio. €. Der Free Cashflow stieg deutlich von 4,3 Mio. € im Vorjahr auf 20,9 Mio. €. Insgesamt stuft der Vorstand die finanzielle Lage des Konzerns unverändert als nachhaltig solide ein.

ABSATZENTWICKLUNG

In einem weiter rückläufigen Getränkemarkt erreichte die Kulmbacher Gruppe im Geschäftsjahr 2024 ein Gesamtabatzvolumen von 3.640 Thl (ohne Berücksichtigung der Lohnproduktion und Lohnabfüllung). Das entspricht einem Plus von 2,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Trotz notwendiger Preisanpassungen verzeichnet die Kulmbacher Gruppe beim Bierabsatz ohne Berücksichtigung der Lohnfertigungsmengen einen Absatzzuwachs um 1,4 Prozent. Positiv entwickelte sich auch das Segment der alkoholfreien Erfrischungsgetränke. Bad Brambacher steigerte das Absatzvolumen des Vorjahres um 5,3 Prozent. Während sich die Mineralwässer mit einem leichten Plus analog zum Markt entwickelten, erwies sich die Garten-Limonade erneut als Wachstumstreiber. Bei diesen Trend-Produkten greifen Verbraucher zunehmend auf Glas-Mehrweggebilde zurück.

Zur Steigerung des gesamten Getränkeabsatzes der Kulmbacher Gruppe trugen maßgeblich die Wachstumsmarken Mönchshof und Keiler sowie die in Nordbayern stark verwurzelte Marke Kulmbacher und die Produkte von Bad Brambacher bei.

⁷ Verband deutscher Mineralbrunnen e.V.; vorläufige Branchendaten vom 28.01.2025

Dabei entwickelten sich die Hauptmarken im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt:

In einem wettbewerbsintensiven nationalen Biermarkt setzte **MÖNCHSHOF** den Wachstumskurs fort. Die Absatzmenge von Mönchshof übertraf das Volumen des Vorjahres um 4,9 Prozent. Mit einem Marktanteil von 35,4 Prozent⁸ baute die Brauspezialitätenmarke ihre führende Position im Segment der Bügelverschlussbiere weiter aus.

Wachstumstreiber für die Marke war das Mönchshof Hell mit einem Absatzzuwachs von 11,0 Prozent. Diese Sorte entwickelte sich deutlich besser als der Hellbiermarkt insgesamt, der ein Plus von 3,8 Prozent⁹ verzeichnete. Die Absatzsteigerung beim Mönchshof Hell ist unter anderem auf einen weiteren Ausbau der Distribution im Handel zurückzuführen. Im Segment der Hellbiere behauptete Mönchshof in Deutschland seine Position als einer der führenden Anbieter.

Der Trend zu alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken führte im vergangenen Geschäftsjahr zu einer positiven Entwicklung des Mönchshof Natur Radler Alkoholfrei 0,0 %. Die Absatzmenge der 2019 eingeführten, alkoholfreien Variante des Mönchshof Natur Radler stieg um 8,9 Prozent. Mit einem Marktanteil von 14,6 Prozent¹⁰ zählte die Radlerspezialität im Ranking der alkoholfreien Radler auf dem deutschen Markt zu den Top 3¹¹. Auch das Mönchshof Naturtrüb's Alkoholfrei profitierte von der Nachfrage nach Bieren ohne Alkohol. Das Absatzvolumen nahm gegenüber dem Vorjahr um 6,9 Prozent zu.

Eine Produktinnovation reihte sich im abgelaufenen Geschäftsjahr in die Erfolgsgeschichte von Mönchshof ein. Das fruchtig-herbe Mönchshof Natur Radler Blutorange übertraf mit einem Absatz von 50.239 Hektoliter die Erwartungen deutlich. Das ist auch auf die starke Distributionskraft zurückzuführen. Ende des Jahres war dieses Neuprodukt im Lebensmitteleinzelhandel und in Getränkeabholmärkten an 7.921 Absatzstätten verfügbar. Das Marktforschungsunternehmen Nielsen kürte das Mönchshof Natur Radler Blutorange im Markt der Biere und Biermischgetränke zur Top-Neueinführung 2024.

Dem schwierigen Pilsmarkt trotzte die in Nordbayern verankerte regionale Marke **KULMBACHER** mit einem Wachstum von 7,4 Prozent. Dazu trug das Kulmbacher Edelherb mit einem Plus von 4,3 Prozent zum gestiegenen Absatzvolumen bei. Die Pilspezialität im klassischen 20x0,5-Liter-Kasten ist unangefochtener Marktführer im nordbayerischen Pilsbiermarkt und konnte ihren Marktanteil auf 20,9 Prozent¹² ausbauen. Das Trendthema alkoholfreie Biere bescherte dem Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0 % eine Absatzsteigerung von 15,2 Prozent. Zur positiven Entwicklung der Marke trug auch das Kulmbacher Lager Hell mit einem Plus von 28,2 Prozent bei.

Die insgesamt rückläufige Entwicklung des Weißbiermarktes wirkte sich auch auf das **KAPUZINER** Weißbier spürbar aus. Der Absatz ging um -10,3 Prozent zurück, was an den kostenbedingt höheren Abgabepreisen im Handel lag. Dennoch verteidigte Kapuziner Weißbier die Marktführerschaft in Nordbayern mit einem Marktanteil von 14,6 Prozent¹³. Im nationalen Weißbiermarkt verteidigte Kapuziner Weißbier den sechsten Platz¹⁴.

Auf dem preis- und wettbewerbsintensiven sächsischen Biermarkt ging der Absatz von **STERNQUELL** insgesamt um -7,5 Prozent zurück. Eine Ursache für diese Entwicklung waren die notwendig gewordenen Preisanpassungen. Insbesondere das Sternquell Pilsner verbuchte auf dem weiterhin rückläufigen Pilsbiermarkt in Sachsen (-1,6 Prozent¹⁵) einen spürbaren Absatzrückgang von -8,7 Prozent. Vom allgemeinen Trend zu Hellbieren profitierte das Vogtländer Hell mit einem Plus von 2,9 Prozent. Auch die saisonale Festbierspezialität zur Sternquell Wiesn fand im sächsischen Handel guten Anklang und verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr einen Absatzzuwachs von 16,4 Prozent.

⁸ NielsenIQ, Bügelbiermarkt-Marktanteil_Absatz 2022+2023+2024

⁹ NielsenIQ, Sortenentwicklung_je Region_1, Stand 31.12.2024

¹⁰ NielsenIQ, Stand 31.12.2024

¹¹ NielsenIQ, Stand 31.12.2024

¹² NielsenIQ, Stand 31.12.2024

¹³ NielsenIQ, Stand 31.12.2024

¹⁴ NielsenIQ, Stand 31.12.2024

¹⁵ NielsenIQ Power BI, Stand 31.12.2024

Der negativen Entwicklung des Biermarktes konnten sich die lokal verankerten Marken Braustolz, EKU, Kitzmann und Scherdel nicht entziehen. Über das gesamte Sortiment hinweg mussten sie einen Absatzzrückgang hinnehmen.

WÜRZBURGER HOFBRÄU entwickelte sich mit einem Absatzzuwachs von 1,7 Prozent stabil. Absatzimpulse kamen vom im Jahr 2023 neu eingeführten Würzburger Hell, das den rückläufigen Absatz beim klassischen Würzburger Pils ausgleichen konnte.

Die nationale Spezialitätenmarke **KEILER** verzeichnete ein Absatzplus von 6,1 Prozent. Zu diesem Ergebnis trug das Keiler Helles mit einem überproportionalen Wachstum von 22,5 Prozent bei. Ein deutlicher Impuls kam auch vom Keiler Kellerbier mit einem Zuwachs von 14,9 Prozent.

Bei **BAD BRAMBACHER** zahlte sich 2024 die konsequente Ausrichtung auf die Herstellung natürlicher Getränke und nachhaltige Mehrweggebinde erneut aus. Die traditionsreiche Marke wuchs um 38.932 Hektoliter. Dabei verzeichnete das klassische Mineralwassersegment ein leichtes Plus von 1,5 Prozent. Ein regelrechter Wachstumsschub ging mit einem Absatzzuwachs von 19,4 Prozent von der Garten-Limonade aus. Vor allem das 20x0,5-Liter-Glas-Mehrweggebinde erfreute sich mit einem Zuwachs von 30,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr einer besonders starken Nachfrage.

ERTRAGSLAGE

Übersicht zur Ertragslage	2024	2023
Umsatzerlöse	291,0 Mio. €	282,0 Mio. €
EBITDA ¹⁾	41,5 Mio. €	39,1 Mio. €
EBITDA-Marge	14,3 %	13,9 %
EBIT ²⁾	12,7 Mio. €	10,1 Mio. €
EBIT-Marge	4,4 %	3,6 %
EBT ³⁾	10,4 Mio. €	8,6 Mio. €
Steuerquote	32,7 %	30,1 %
Konzernjahresüberschuss	7,0 Mio. €	6,0 Mio. €
Ergebnis je Aktie	2,09 €	1,78 €

1) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis, Ertragsteuern und Abschreibungen

2) Ergebnis der Periode vor Zinsergebnis, sonstigem Finanzergebnis und Ertragsteuern

3) Ergebnis der Periode vor Ertragsteuern

Die **Umsatzerlöse** der Kulmbacher Gruppe von 291,0 Mio. € übertrafen den Vorjahreswert (Vorjahr: 282,0 Mio. €) um 9,0 Mio. €. Sowohl die Absatzmengenwachstum als auch die im Geschäftsjahr 2024 umgesetzten Preiserhöhungen trugen zu diesem Umsatzwachstum bei.

Die Umsatzerlöse stiegen im Handelsbereich um +4,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr. In der Gastronomie lagen die Umsatzerlöse mit -0,8 Prozent aufgrund des rückläufigen Bierkonsums und des zunehmenden Konsums an alkoholfreien Getränken in den Gaststätten unter dem Vorjahr. Der Geschäftsbereich Feste und Veranstaltungen war im Wesentlichen wegen des verregneten und kalten Monats Juni gegenüber dem Vorjahr um -3,7 Prozent rückläufig. Das Exportgeschäft entwickelte sich mit +3,4 Prozent über Vorjahr.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** erhöhten sich von 2,9 Mio. € im Vorjahr auf 4,1 Mio. €. Der Anstieg ist hauptsächlich auf höhere Versicherungserträge aus einem Schadensfall sowie Erträge aus einem gerichtlichen Vergleich aus einem Schadensersatzprozess zurückzuführen.

Die **Materialaufwandsquote** hat sich bezogen auf die Gesamtleistung (Umsatzerlöse zzgl. Bestandsveränderung) von 40,0 Prozent auf 39,0 Prozent reduziert, was hauptsächlich aus den gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt

niedrigeren Einkaufspreisen für Energie und Malz resultiert. Gegenläufig stiegen die Kosten für Rohstoffe zur Herstellung von alkoholfreien Getränken.

Im Geschäftsjahr 2024 stiegen die Personalkosten gegenüber dem Vorjahr auf insgesamt 63,8 Mio.€ (Vorjahr: 59,6 Mio. €). Die **Personalaufwandsquote** erhöhte sich von 21,0 Prozent auf 21,9 Prozent, wegen tariflicher Entgeltsteigerungen und einmaliger Inflationsausgleichszahlungen sowie einer im Durchschnitt über dem Vorjahr liegenden Beschäftigtenzahl von 909 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 893).

Das Anlagevermögen wird über die voraussichtliche betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Die **Abschreibungen** lagen mit 28,8 Mio. € nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 28,9 Mio. €. Die Abschreibungen aus den zu aktivierenden Leasing-Nutzungsrechten betragen dabei 7,7 Mio. € (Vorjahr: 7,8 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2024 wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen vorgenommen (Vorjahr: 83 T€).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich auf 76,2 Mio. € (Vorjahr: 74,4 Mio. €). Der Anstieg resultiert aus allen drei Kategorien: Vertriebs- und Marketingaufwendungen, Aufwendungen für Reparatur und Instandhaltung und Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen. Die Erhöhung bei den Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen resultiert aus einer Anpassung der Pfandrückstellung aufgrund von geringeren Umschlagshäufigkeiten durch die regionale Ausweitung der Verkaufsgebiete für die Marken Mönchshof, Keiler und Garten-Limonade. Das Verhältnis der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zur Gesamtleistung ist bei gestiegenen Umsatzerlösen gegenüber dem Vorjahr von 26,3 Prozent auf 26,2 Prozent leicht gesunken.

Das negative Finanzergebnis stieg aufgrund der Neuaufnahme eines langfristigen Darlehens sowie aufgrund der gegenüber dem Vorjahr höheren Zinsen bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen und Leasingverpflichtungen gegenüber dem Vorjahreszeitraum auf -2,3 Mio. € an (Vorjahr: -1,5 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich von 2,6 Mio. € im Vorjahr auf 3,4 Mio. €. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die verbesserte Ergebnisentwicklung zurückzuführen.

FINANZLAGE

Ein wesentliches Ziel der Finanzsteuerung der Kulmbacher Gruppe ist die Planung, Steuerung und Kontrolle aller Maßnahmen zur Mittelbeschaffung (Finanzierung) und Mittelverwendung (Investition). Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherung und Erhaltung der Liquidität in Form von ausreichenden Kreditlinien oder Finanzmitteln, um diese konzernweit effizient einzusetzen.

Die erwirtschafteten Mittelzuflüsse aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit stellen eine wesentliche Finanzierungsquelle der Kulmbacher Gruppe dar. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein langfristiges Bankdarlehen i. H. v. 6,0 Mio. € (Vorjahr: 5,0 Mio. €) zur Finanzierung von Investitionen neu aufgenommen. Zum 31. Dezember 2024 bestanden für die Kulmbacher Gruppe zugesagte kurzfristige, aber nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 18,9 Mio. € (Vorjahr: 25,9 Mio. €), davon entfallen 12,1 Mio. € (Vorjahr: 19,1 Mio. €) auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft. Die Laufzeiten der vereinbarten Kreditlinien gelten bis auf Weiteres unbeschränkt, können aber kurzfristig aus wichtigem Grund bei Nichteinhaltung der finanziellen Verpflichtungen von den Banken gekündigt werden. Die Kreditkonditionen werden bei Zinsänderungen durch die Europäische Zentralbank entsprechend den Marktverhältnissen angepasst und sind als marktüblich zu qualifizieren.

KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung der Kulmbacher Gruppe zeigt die Herkunft und die Verwendung der Zahlungsströme innerhalb eines Geschäftsjahres auf. Dabei wird zwischen den Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Zusammenfassung wesentlicher Größen der Kapitalflussrechnung:

[Mio. €]	2024	2023
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	42,6	32,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-21,7	-28,5
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-12,7	-14,0
Saldo des Cashflows	8,2	-9,8

Der **Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit** erreichte im Geschäftsjahr 2024 +42,6 Mio. € (Vorjahr: +32,7 Mio. €). Dieser Anstieg gegenüber dem Vorjahr resultiert vornehmlich aus der Ergebnisentwicklung über Vorjahr und der stichtagsbedingten Abnahme des Nettoumlaufvermögens im Wesentlichen aufgrund geringerer Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des Anstiegs der sonstigen Rückstellungen.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** lag mit -21,7 Mio. € deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: -28,5 Mio. €), was hauptsächlich auf die gegenüber den Vorjahren geringeren Investitionen am Standort Kulmbach zurückzuführen ist.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** lag bei -12,7 Mio. € (Vorjahr: -14,0 Mio. €). Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Neuaufnahme eines Kredits zur Finanzierung der durchgeführten Investitionen und der gegenüber dem Vorjahr geringeren Dividende zurückzuführen.

Der **Free Cashflow** entspricht der Summe aus dem Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit und dem Cashflow aus Investitionstätigkeit. Dieser erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 20,9 Mio. € (Vorjahr: 4,3 Mio. €).

INVESTITIONEN

Die durchzuführenden Investitionen werden den betrieblichen Erfordernissen entsprechend geplant und priorisiert. Sie durchlaufen einen standardisierten Beantragungs- und Genehmigungsprozess, der einer fachspezifischen und wirtschaftlichen Prüfung unterliegt. Bei den Investitionskategorien wird zwischen Kapazitätserweiterungs-, Ersatz- und Nachhaltigkeitsinvestitionen unterschieden. Die Finanzierung erfolgt primär aus dem operativen Cashflow. Zusätzlich wurden für die im Geschäftsjahr 2024 durchgeführten größeren Investitionsprojekte langfristige Fremdmittel verwendet.

Die Kulmbacher Gruppe tätigte nach drei investitionsintensiven Jahren im abgelaufenen Geschäftsjahr geringere Investitionen i. H. v. 22,6 Mio. € (Vorjahr: 29,1 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Die Investitionen in Sachanlagen betragen 21,9 Mio. € (Vorjahr: 28,1 Mio. €). Investitionsschwerpunkte im technischen Bereich bildeten die Hefebierrückgewinnungsanlage, die Erweiterung des Kombi-Gär- und Lagerkellers sowie die Abwasserreinigungsanlage am Standort Kulmbach und die Brauwasseraufbereitungsanlage am Standort Würzburg. In eine Wasserentgasungsanlage sowie in die Kälteerzeugung und -verteilung wurde am Standort Plauen/Neuensalz investiert. Die Investitionssumme in immaterielle Vermögensgegenstände betrug 0,7 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €). Als Finanzanlagen wurden Darlehen und Getränkelieferungsrechte in Höhe von 1,4 Mio. € (Vorjahr: 1,6 Mio. €) an Kunden gewährt. Diese dienen im Wesentlichen der Absatzsicherung und der Neukundenakquisition in der Gastronomie.

VERMÖGENSLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Gruppe erhöhte sich zum 31. Dezember 2024 um 2,0 Prozent auf 256,4 Mio. € (Vorjahr: 251,3 Mio. €). Dabei nahmen die langfristigen Aktiva gegenüber dem Vorjahr von 174,8 Mio. € auf

174,2 Mio. € geringfügig ab, was hauptsächlich auf einen Rückgang bei den Leasingnutzungsrechten zurückzuführen ist, der aus der gegenüber dem Vorjahr geringeren Anzahl an angepachteten Getränkemärkten resultiert. Zum 31. Dezember 2024 belief sich der Anteil der langfristigen Aktiva an der Bilanzsumme auf 67,9 Prozent (Vorjahr: 69,6 Prozent).

Das Working Capital (Vorräte plus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen minus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum 31. Dezember 2024 bei 24,2 Mio. € nach 23,9 Mio. € zum Vorjahresbilanzstichtag. Dabei valutierte der Vorratsbestand zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 annähernd auf dem Wert des Vorjahres. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich stichtagsbezogen um -2,9 Mio. €. Aufgrund der zum Vorjahr deutlich geringeren Investitionstätigkeit gingen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum Geschäftsjahresende gegenüber dem Vorjahr um -3,3 Mio. € zurück.

Die übrigen Forderungen und Vermögenswerte stiegen auf 9,1 Mio. € (Vorjahr: 8,6 Mio. €). Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Aktivierung von Ansprüchen gegenüber der Versicherung aus einem Schadensfall zurückzuführen. Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich vornehmlich wegen des gegenüber dem Vorjahr höheren Free Cashflows zum Bilanzstichtag auf 24,3 Mio. € (Vorjahr: 16,1 Mio. €).

Zum 31. Dezember 2024 lag die Eigenkapitalquote der Kulmbacher Gruppe aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung und trotz höherer Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr bei 33,2 Prozent über dem Wert zum Vorjahresbilanzstichtag (32,7 Prozent). Die langfristigen Verbindlichkeiten erhöhten sich zum 31. Dezember 2024 von 71,1 Mio. € im Vorjahr auf 73,0 Mio. €. Der Anstieg der langfristigen Verbindlichkeiten ist vorrangig auf die Zunahme der langfristigen Darlehen sowie auf die Aktualisierung der Bewertungsparameter bei den Rückstellungen für Altersfreizeit zurückzuführen. Die passiven latenten Steuern nahmen gegenüber dem Vorjahr nur leicht zu. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen stichtagsbezogen nur geringfügig auf 98,4 Mio. € (Vorjahr: 98,0 Mio. €), was vorrangig auf die Zunahme der Pfandrückstellungen wegen geringerer Umschlagshäufigkeiten durch Ausweitung der Vertriebsgebiete im Segment der alkoholfreien Getränke zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen waren aufgrund der gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionstätigkeit rückläufig.

VORGÄNGE VON BESONDERER BEDEUTUNG

Sonstige Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im Geschäftsjahr 2024 nicht eingetreten.

3. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

3.1 Qualitäts- und Umweltmanagement

Die Kulmbacher Gruppe braut ihre Biere aufgrund ihrer Regional- und Spezialitätenstrategie an den Standorten Kulmbach, Hof, Würzburg und Plauen. Für den reinen Genuss der Biere sorgt neben den hohen Qualitätsansprüchen und dem Engagement der Brauer die älteste lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt: das Reinheitsgebot für Bier. Seit 1516 darf bayerisches Bier ausschließlich mit Wasser, Malz und Hopfen gebraut werden. Das in der Welt einzigartige Gebot bietet damit umfassenden und transparenten Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und die Garantie, dass auch die Biere Kulmbacher Unternehmensgruppe natürlich, rein und vor allem Produkte aus besten Zutaten sind und bleiben. Hierfür steht auch das Qualitätsmanagementsystem nach DIN EN ISO 9001. Im zertifizierten Qualitätsmanagement werden permanent neue Prozesse ergänzt, dokumentiert und in die ISO 9001:2015 überführt. Der Brauprozess unterliegt an allen Produktionsstandorten diesen Qualitätsvorgaben.

Im Sinne des Umweltmanagements nach EMAS wird die Effizienz der einzelnen Betriebe anhand spezifischer Kennzahlen für Energie- und Wasserverbrauch in den einzelnen technischen Abteilungen gemessen. Die

Zielwerte wurden für die technischen Kennzahlen im Geschäftsjahr 2024 für den Strom- und Wärmeverbrauch unterschritten und somit Verbesserungen erzielt. Der Wasserverbrauch ist gegenüber dem Zielwert geringfügig gestiegen. Die relevanten Steuerungsgrößen haben sich im Bereich der Produktion und Abfüllung der Kulmbacher Gruppe wie folgt entwickelt:

	2024	2023
Wasserverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	3,23 hl	3,22 hl
Stromverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	6,89 kWh	7,11 kWh
Wärmeverbrauch pro hl produzierte und abgefüllte Getränke	53,70 MJ	55,60 MJ

Im Geschäftsjahr 2024 ist der spezifische Wasserverbrauch gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert geblieben. Der Verbrauchswert für Strom hat sich gegenüber Vorjahr verbessert, was im Wesentlichen durch die Verwendung von energieeffizienteren Kompressoren an den Standorten Bad Brambach und Plauen/Neuensalz begründet ist. Im Verbrauchswert für Strom ist der Verbrauch aus den eigenen Photovoltaikanlagen enthalten. Der Wärmeverbrauch konnte durch die Optimierungsmaßnahmen im Sudhaus am Standort Kulmbach verringert werden.

Zuständig für den Aufbau, die Überwachung und die stetige Verbesserung des Umweltschutzes und des Managementsystems ist der Vorstand Finanzen und Technik. Er ist dafür verantwortlich, dass die Unternehmenspolitik in diesem Bereich von allen Mitarbeitenden verstanden und umgesetzt wird. Darüber hinaus sind für einzelne Bereiche in den Unternehmen Betriebsbeauftragte benannt, die darauf achten, dass die gesetzlichen Umweltauflagen eingehalten werden. Für die Bewertung des Umweltmanagementsystems werden TÜV-Auditoren eingesetzt.

3.2 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Sehr gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis, um den Erfolg eines Unternehmens nachhaltig zu sichern. Eine verantwortungsvolle Personalentwicklung zur Förderung der fachlichen und sozialen Kompetenz spielt dabei eine wesentliche Rolle. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 waren in der Kulmbacher Unternehmensgruppe 922 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 903) beschäftigt. Davon standen 48 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 50) in einem Ausbildungsverhältnis.

3.3 Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit

Der Maßstab für das unternehmerische Handeln ist zum einen der hohe Qualitätsstandard der Produkte und Dienstleistungen, zum anderen strebt die Kulmbacher Gruppe nach permanenter Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Im Rahmen der stetigen Verbesserung des Gesundheitsschutzes und der Arbeitssicherheit setzt die Kulmbacher Gruppe auf jährliche Safety Days, an denen Themen rund um die Gesundheit, Datenschutz und Arbeitssicherheit vermittelt werden. Weiterhin finden regelmäßige Schulungen zum Arbeitsschutz in den Bereichen Technik und Logistik statt, die insbesondere der Förderung des Sicherheitsbewusstseins und der Prävention zur Vermeidung von Arbeitsunfällen dienen. Dabei werden vorrangig Themen wie Brandschutz, Umgang mit Gefahrstoffen, Verkehrssicherheit und Ergonomie behandelt. Der verstärkte Einsatz des E-Learnings sichert die Festigung und Überprüfung der vermittelten Inhalte und Maßnahmen zur Arbeitssicherheit.

Die gruppenweite Unfallquote lag im Geschäftsjahr 2024 wieder wie seit Jahren mit 28 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter unter dem Branchendurchschnitt von 35 Unfällen je 1.000 Mitarbeiter gemäß der Berufsgenossenschaft für Nahrungsmittel und Gastgewerbe.¹⁶

¹⁶ Jahrbuch Prävention Geschäftszahlen der Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe 2024/25 S. 83

Der Rückgang der Unfallquote im Geschäftsjahr 2024 ist im Wesentlichen den im Vorjahr wieder in uneingeschränktem Maß durchgeführten Schulungsmaßnahmen zu verdanken.

4. JAHRESABSCHLUSS DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

4.1 Vorbemerkungen

Ergänzend zur Berichterstattung über den Kulmbacher Konzern wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft näher erläutert.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist das Mutterunternehmen des Kulmbacher Konzerns und hat ihren Sitz in Kulmbach. Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist zum einen von ihrer Tätigkeit als Holding bestimmt, die Dienstleistungen für Tochtergesellschaften übernimmt, zum anderen von ihrer operativen Tätigkeit als Brauerei.

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) und den ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktienrechts (AktG) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag gültigen International Financial Reporting Standards (IFRS) und den Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind. Daraus ergeben sich Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem Vermögensgegenstände des Anlagevermögens, Leasingverhältnisse, Rückstellungen und latente Steuern.

4.2 Zusammenfassung des Geschäftsverlaufs

Trotz eines wettbewerbsintensiven und rückläufigen deutschen Biermarktes, eines von Unsicherheit geprägten Konsumentenverhaltes und Kostensteigerungen konnte die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft im Geschäftsjahr 2024 Absatz, Umsatz und Ergebnis des Vorjahres übertreffen.

Die finanziellen Zielsetzungen wurden für die Umsatzerlöse und das EBIT übertroffen. Die Umsatzerlöse stiegen von 126,6 Mio. € im Vorjahr auf 130,9 Mio. €. Das EBIT lag mit 6,8 Mio. € im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzerlöse über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. €. Der Free Cashflow verbesserte sich aufgrund der Ergebnisentwicklung über Vorjahr und der deutlich geringeren Investitionstätigkeit von -1,6 Mio. € im Vorjahr auf 7,0 Mio. €, was die Prognose einer Steigerung auf einen niedrigen einstelligen Millionenbetrag übertraf.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER

[T€]	2024	2023
Umsatzerlöse	130.899	126.585
Erhöhung / Verminderung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen	-132	236
Sonstige betriebliche Erträge	1.385	925
Materialaufwand	-40.010	-39.971
Personalaufwand	-42.916	-40.296
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-14.891	-15.640
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-25.921	-26.007
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7	278
Erträge aus Beteiligungen	1.586	1.030
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.219	839
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-2.974	-2.292
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.134	-867
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.841	-1.075
Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.277	3.745
Sonstige Steuern	-210	-193

Jahresüberschuss	5.067	3.552
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30	38
Bilanzgewinn	5.097	3.590

ERTRAGSLAGE

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2024 Umsatzerlöse in Höhe von 130,9 Mio. €. Diese resultieren aufgrund der Vertriebsstruktur ausschließlich aus dem Inland. Die gegenüber dem Vorjahr (126,6 Mio. €) um 4,3 Mio. € höheren Umsatzerlöse ergeben sich im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen aus dem Bierverkauf und der Weiterbelastung von gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Kostenumlagen aufgrund von Dienstleistungen an die Tochtergesellschaften.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen von 0,9 Mio. € im Vorjahr auf 1,4 Mio. €, was im Wesentlichen auf Erträge aus dem Verkauf von Anlagevermögen wie Getränkelieferungsrechte und Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen ist.

Der Materialaufwand in Höhe von 40,0 Mio. € blieb gegenüber dem Vorjahr weitestgehend unverändert trotz höherer absatzmengenbedingter Verbräuche, aber rückläufiger Kosten für Strom und Gas.

Der Personalaufwand hat sich im laufenden Geschäftsjahr von 40,3 Mio. € auf 42,9 Mio. € vor allem aufgrund der tariflichen Entgeltsteigerungen und der gestiegenen Beschäftigtenzahl erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren wie im Vorjahr Abfindungen nur in unwesentlicher Höhe im Personalaufwand enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen lagen mit 14,9 Mio. € unter dem Vorjahr 15,6 Mio. €, was durch die gegenüber dem Vorjahr geringeren Investitionen in technische Anlagen und Maschinen bedingt ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 25,9 Mio. € (Vorjahr: 26,0 Mio. €). Der Rückgang ist auf geringere Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen sowie auf geringere Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen zurückzuführen.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen lagen bei 7 T€ nach 0,3 Mio. € im Vorjahr.

Die Erträge aus Beteiligungen werden mit 1,6 Mio. € (Vorjahr: 1,0 Mio. €) ausgewiesen und enthalten im Wesentlichen die Vereinnahmung von Gewinnanteilen der Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG, Bad Brambach sowie die Gewinnausschüttung der Scherdel Bier GmbH & Co. KG, Hof.

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme in Höhe von 3,0 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €) resultierten im Wesentlichen aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH in Höhe von 2,8 Mio. € (Vorjahr: 2,3 Mio. €). Das negative Jahresergebnis ist bei der Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH im Wesentlichen auf die noch nicht abgeschlossenen Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen. Dabei handelt es sich um Aufwendungen im Zusammenhang mit der Neuausrichtung und Neustrukturierung der Getränkeabholmärkte sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung und Digitalisierung.

Die Zinsaufwendungen lagen bei 2,1 Mio. € nach 0,9 Mio. € im Vorjahr aufgrund der höheren Zinsen an verbundenen Unternehmen und der Neuaufnahme eines langfristigen Darlehens.

Das Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich im Wesentlichen wegen der zum Vorjahr besseren Ergebnisentwicklung von 20,3 Mio. € auf 21,7 Mio. €.

Ebenso lag das operative Ergebnis (EBIT) mit 6,8 Mio. € über dem Vorjahreswert von 4,7 Mio. €.

Der Jahresüberschuss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft stieg von 3,6 Mio. € auf 5,1 Mio. €.

BILANZ

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.599	1.555
2. Geleistete Anzahlungen	345	376
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände	1.944	1.931
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	24.287	24.892
2. Technische Anlagen und Maschinen	27.631	28.167
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.034	5.062
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.952	3.685
Σ Sachanlagen	59.904	61.806
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	34.662	34.662
2. Beteiligungen	205	205
3. Sonstige Ausleihungen	73	49
Σ Finanzanlagen	34.940	34.916
Σ ANLAGEVERMÖGEN	96.788	98.653
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.517	1.743
2. Unfertige Erzeugnisse	2.032	2.164
Σ Vorräte	3.549	3.907
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	246	310
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	32.305	32.421
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen	0	1
4. Sonstige Vermögensgegenstände	628	981
Σ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	33.179	33.713
III. Guthaben bei Kreditinstituten	18.578	11.133
Σ UMLAUFVERMÖGEN	55.306	48.753
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	915	850
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG	62	0
SUMME AKTIVA	153.071	148.256

[T€]	31.12.2024	31.12.2023
A. EIGENKAPITAL		
I. Gezeichnetes Kapital	8.600	8.600
II. Kapitalrücklage	31.019	31.019
III. Gewinnrücklage		
andere Gewinnrücklagen	4.000	3.800
IV. Bilanzgewinn	5.097	3.590
Σ EIGENKAPITAL	48.716	47.009
B. RÜCKSTELLUNGEN		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.428	8.624
2. Steuerrückstellungen	766	76
3. Sonstige Rückstellungen	30.124	28.741
Σ RÜCKSTELLUNGEN	39.318	37.441
C. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.423	14.814
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.856	9.898
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	39.167	36.066
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.198	1.651
5. Sonstige Verbindlichkeiten	1.393	1.377
Σ VERBINDLICHKEITEN	65.037	63.806
SUMME PASSIVA	153.071	148.256

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. € auf 153,1 Mio. €. Bei den Aktiva gingen die Sachanlagen im Wesentlichen aufgrund der geringeren Investitionstätigkeit zurück. Das Anlagevermögen insgesamt ging von 98,7 Mio. € im Vorjahr auf 96,8 Mio. € zurück, was einer Anlagenintensität von 63,2 Prozent (Vorjahr: 66,5 Prozent) entspricht. Im Umlaufvermögen reduzierten sich die Vorräte von 3,9 Mio. € auf 3,5 Mio. €, hauptsächlich wegen der geringeren mengenmäßigen Bestände am Bilanzstichtag. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen valutierten zum Bilanzstichtag mit 32,3 Mio. € (Vorjahr: 32,4 Mio. €) in etwa auf Vorjahreshöhe. Die liquiden Mittel stiegen infolge der positiven Ergebnisentwicklung und der geringeren Investitionstätigkeit deutlich von 11,1 Mio. € im Vorjahr auf 18,6 Mio. €. Die Summe des Eigenkapitals nahm unter Berücksichtigung der Dividende von 47,0 Mio. € auf 48,7 Mio. € zu. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich marginal wegen des zum Vorjahr gestiegenen Eigenkapitals auf 31,8 Prozent (Vorjahr: 31,7 Prozent). Die sonstigen Rückstellungen nahmen von 28,7 Mio. € auf 30,1 Mio. € zu, was hauptsächlich auf die Erhöhung der Rückstellung für Altersfreizeit wegen der Änderung eines Bewertungsparameters sowie der Erhöhung der Pfandrückstellung aufgrund der Volumenentwicklung bei den Marken Mönchshof und Kulmbacher zurückzuführen ist. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen von 14,8 Mio. € auf 15,4 Mio. € aufgrund der Aufnahme eines langfristigen Darlehens leicht an. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich infolge geringerer Investitionstätigkeit von 9,9 Mio. € im Vorjahr auf 7,9 Mio. €. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen werden stichtagsbezogen mit 39,2 Mio. € nach 36,1 Mio. € im Vorjahr ausgewiesen.

Der Cashflow aus betrieblicher Geschäftstätigkeit nahm aufgrund der Ergebnisentwicklung über dem Vorjahr um 1,0 Mio. € auf 19,6 Mio. € zu. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit belief sich auf -12,7 Mio. € nach -20,2 Mio. € im Vorjahr. Der geringere Mittelabfluss resultiert vorrangig aus dem gegenüber dem Vorjahr deutlich

niedrigeren Investitionsvolumen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit lag im Wesentlichen wegen der Veränderung der Finanzkonten innerhalb der Kulmbacher Gruppe und der geringeren Dividendenzahlung im Jahr 2024 bei +0,5 Mio. € nach -5,1 Mio. €. Der Free Cashflow (Summe aus dem Cashflow aus der betrieblichen Geschäftstätigkeit und dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit) belief sich auf +7,0 Mio. € nach -1,6 Mio. € im Vorjahr.

INVESTITIONEN

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft tätigte im Geschäftsjahr 2024 Investitionen i. H. v. 13,0 Mio. € (Vorjahr: 20,2 Mio. €), dabei entfielen auf immaterielle Vermögensgegenstände 0,7 Mio. € (Vorjahr: 0,9 Mio. €) und auf Sachanlagen 12,4 Mio. € (Vorjahr: 19,3 Mio. €).

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER KULMBACHER BRAUEREI AKTIEN-GESELLSCHAFT

Zum 31. Dezember 2024 waren bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft 529 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahresstichtag: 534) beschäftigt.

GEWINNVERWENDUNG

Das Geschäftsjahr 2024 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft schließt mit einem Jahresüberschuss von 5.067.318,69 € ab.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung 2025 vorschlagen, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 von € 5.097.253,45 € wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung von	
1,35 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	4.536.000,00 €
Einstellung in die Gewinnrücklagen	500.000,00 €
Gewinnvortrag	61.253,45 €
Bilanzgewinn	5.097.253,45 €

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (ANGABEN ZUR FRAUENQUOTE)

Aufsichtsrat und Vorstand haben für die Besetzung des Aufsichtsrates und der Führungsorgane folgende Festlegungen für den Zeitraum vom 1. Januar 2022 bis zum 31. Dezember 2026 getroffen:

Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Mindestzielgröße von 1 von 6 (gerundet 16,7 Prozent) beschlossen. Aktuell wird dieser Anteil im Aufsichtsrat erfüllt. Zudem hat der Aufsichtsrat für den Frauenanteil im Vorstand der Gesellschaft eine Mindestzielgröße von null Prozent festgelegt. Diese Konstellation im Vorstand begründet sich aus den tatsächlichen Gegebenheiten und der Ausgangslage des Unternehmens. Der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft besteht derzeit aus zwei männlichen Mitgliedern. Mit Blick auf die anfallenden Aufgaben und die Größe des Unternehmens ist aus Sicht des Aufsichtsrats eine Erweiterung des Vorstands derzeit nicht erforderlich. Die Förderung geeigneter Frauen in Führungspositionen hat für die Gesellschaft einen hohen Stellenwert. Der Aufsichtsrat ist insbesondere der Ansicht, dass für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die berufliche und fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Sollte künftig eine Veränderung in der Zusammensetzung oder eine Vergrößerung des Vorstands in Betracht kommen, wird der Aufsichtsrat auf dieser Grundlage prüfen, ob die Bestellung einer geeigneten weiblichen Kandidatin in Betracht kommt.

Der Frauenanteil im Vorstand entspricht der festgelegten Zielgröße. Für den Führungskreis¹⁷ unterhalb des Vorstands hat der Vorstand einen Frauenanteil von 2 von 12 (gerundet 16,7 Prozent) festgelegt. Die Zielgröße wurde im Geschäftsjahr realisiert.

5. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Die Kulmbacher Gruppe ist im Rahmen ihrer unternehmerischen Aktivitäten naturgemäß einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, die den Unternehmenserfolg nachhaltig beeinflussen. Die Beherrschung und Steuerung dieser Risiken ist unter Beachtung von Grenzen der Risikobereitschaft eine Grundvoraussetzung für den Unternehmenserfolg. Unternehmerische Risiken werden grundsätzlich eingegangen, wenn diese beherrschbar sind und die mit ihnen verbundenen Chancen angemessene Erträge generieren. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung der Unternehmensgruppe. Gemäß § 91 Abs. 2 AktG hat der Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft in seiner Gesamtverantwortung für den Konzern ein Überwachungssystem zur frühzeitigen Erkennung und Bewertung von Risikopositionen eingerichtet, um den Fortbestand der Gesellschaft gefährdende Entwicklungen früh zu erkennen. In das Risikomanagementsystem sind alle voll konsolidierten Unternehmen der Kulmbacher Gruppe eingebunden.

Das Risikoüberwachungssystem der Kulmbacher Gruppe ist fester Bestandteil der Unternehmensführung und besteht aus folgenden Komponenten:

CONTROLLING-INSTRUMENTE

Das Controlling informiert den Vorstand, die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie alle verantwortlichen Entscheidungsträger in der Kulmbacher Gruppe regelmäßig und zeitnah anhand monatlicher Kennzahlen sowie Ergebnis- und Finanzberichten über die wirtschaftliche Lage der Unternehmensgruppe unter Einschätzung möglicher Risiken.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

Um Risiken rechtzeitig identifizieren, bewerten und um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können, hat der übergeordnete Konzern ein Risikomanagementsystem etabliert. Hierunter wird ein nachvollziehbarer, alle Unternehmensaktivitäten umfassender Regelkreislauf verstanden, der ein systematisches und permanentes Vorgehen umfasst. Dabei werden folgende Phasen definiert: Identifikation – Bewertung – Steuerung/Kontrolle – Dokumentation. Wichtiger Bestandteil ist eine datenbankgestützte Softwarelösung, mit der Risiken sowie deren geschätzte Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenspotentiale für einen Drei-Jahres-Zeitraum quartalsweise erfasst, systematisiert und ausgewertet werden.

Wichtiger Bestandteil zur Risikofrüherkennung ist das zertifizierte Qualitätsmanagement der Kulmbacher Gruppe. Klar strukturierte und eindeutig dokumentierte Prozesse im Rahmen des Qualitätsmanagements sorgen nicht nur für Transparenz, sondern sind eine Vorbedingung für den Handel zur Vermarktung von Produkten der Nahrungsmittelindustrie.

¹⁷ Führungskräfte, die an den Vorstand direkt berichten

Das Risikomanagementsystem ist ein Bestandteil des Steuerungs- und Berichtsprozesses im Unternehmen und stellt die systematische Erfassung und Bewertung von Risiken sicher. Dadurch ist gewährleistet, dass die relevanten Informationen an die verantwortlichen Entscheidungsträger weitergeleitet werden.

Das Risikoberichtssystem der Kulmbacher Gruppe besteht aus folgenden Komponenten:

- Risikomanagement-Handbuch
- Risiko-Reporting-System
- Quartals-Risikomatrix
- Ad-hoc-Berichte

Das Risikomanagement-Handbuch dokumentiert alle aufbau- und ablauforganisatorischen Rahmenbedingungen und gilt für alle Gesellschaften der Kulmbacher Gruppe. Das Risiko-Reporting-System dient der strukturierten Erfassung von Risiken nach Eintrittswahrscheinlichkeit und potenzieller Schadenshöhe. Bestehende Gegensteuerungsmaßnahmen werden dargestellt und mögliche weitere Schritte vorgeschlagen. In dringenden Fällen werden neu eintretende oder erhöhte Risiken ad hoc gemeldet und ein sofortiger Handlungsbedarf angezeigt. Die Risikomatrix fasst die einzelnen Risikomeldungen zusammen und stellt das gesamte Risikokapital der Unternehmensgruppe dar. Die Gesamtverantwortung liegt beim Vorstand der Kulmbacher Brauerei Aktiengesellschaft. Der Vorstand kann anhand der Risikomatrix und der Handlungsempfehlungen der Risikoverantwortlichen im Bedarfsfall Maßnahmen einleiten, um mögliche Risiken abzuwenden.

Die Geschäftsrisiken werden hinsichtlich ihrer Folgen über den Zeitraum ihres Entstehens eingeschätzt, analysiert und bewertet. Dabei werden die finanziellen Auswirkungen für die Kulmbacher Gruppe wie folgt klassifiziert und die Eintrittswahrscheinlichkeiten festgelegt:

<i>Finanzielle Auswirkungen</i>	
Unwesentliche finanzielle Auswirkungen	< 250 T€
Geringe finanzielle Auswirkungen	250 T€ - 1.000 T€
Wesentliche finanzielle Auswirkungen	>1.000 T€ - 5.000 T€
Erhebliche finanzielle Auswirkungen	> 5.000 T€

Zur Quantifizierung der Risiken wurden folgende Eintrittswahrscheinlichkeiten definiert:

<i>Eintrittswahrscheinlichkeiten</i>	
Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit	0 % - 15 %
Mittlere Eintrittswahrscheinlichkeit	>15 % - 50 %
Hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	> 50 % - 75 %
Sehr hohe Eintrittswahrscheinlichkeit	>75 % - 100 %

Als Hauptrisikofelder wurden identifiziert:

ABSATZ- UND MARKTRISIKEN

Der vornehmlich demografisch bedingte Rückgang der Biernachfrage wird zusätzlich durch ein verändertes Verbraucherverhalten beeinflusst. Die Konsumenten sind beispielsweise zurückhaltender beim Kauf von Markenartikeln. Deshalb verfolgt die Kulmbacher Gruppe die Strategie, mit Getränkespezialitäten, alkoholfreien Bieren und Biermischgetränken, Verpackungsinnovationen und Kundenbindungsprogrammen den geänderten Kundenwünschen zu entsprechen. Überkapazitäten in der Getränkebranche und der Konzentrationsprozess im Lebensmittel- und Getränkefachgroßhandel engen den Kalkulationsspielraum ein. Die Marktmacht der Handelsketten kann aufgrund der starken Wettbewerbssituation zu zusätzlichen Zugeständnissen bei den Verkaufskonditionen führen. Das Marktrisiko und das Risiko aufgrund veränderten Konsumentenverhaltens schätzen wir im Segment Handel aufgrund der Nischenstrategie mit alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und Bierspezialitäten in der Bügelverschlussflasche als gering ein. Höher sind die Risiken im Gastronomie- und Exportgeschäft durch drohende Betriebsaufgaben oder Insolvenzen. Bei diesen Risiken ist eine hohe Eintrittswahrscheinlichkeit anzusetzen und das hieraus resultierende finanzielle Risiko wird im Eintrittsfall im unteren einstelligen Millionenbereich und damit als wesentlich eingeschätzt.

BESCHAFFUNGSRISIKEN

Wahrscheinliche Preissteigerungsrisiken auf den Beschaffungsmärkten werden durch den Abschluss mittelfristiger Kontrakte oder ein präventives Lieferantenmanagement abgesichert. Die Entwicklung an den Rohstoff- und Energiemärkten unterliegt einem laufenden Monitoring und sobald Handlungsbedarf angezeigt ist, werden entsprechende Kontrakte abgeschlossen. Dabei spielt die Lieferkettenthematik aufgrund ausreichender Alternativen bei der Lieferantenauswahl und eine vorausschauende Ressourcenplanung eine untergeordnete Rolle. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird als gering und die finanziellen Auswirkungen aus diesem Risiko werden als unwesentlich eingestuft. Das wirtschaftliche Risiko ist als unwesentlich zu qualifizieren.

PRODUKTIONSRISIKEN

Die Produktionschargenrückverfolgung und die Qualitätssicherung sind durch ein internes Informationssystem gewährleistet. Die Ausfall- und Störfallrisiken in Produktion und Abfüllung sowie die damit verbundene eventuelle Nichteinhaltung der Lieferfähigkeit werden durch moderne Verfahrenstechniken und permanent kontrollierte Prozessabläufe minimiert. Weiterhin steht innerhalb der Kulmbacher Gruppe ein Produktions- und Logistiknetzwerk zur Verfügung, das bei möglichen Anlagenausfällen bei Vollauslastung greift; dabei können erhöhte Kosten durch die Inanspruchnahme von Fremddienstleistungen in Abfüllung und Logistik entstehen. Das bei einer geringen Eintrittswahrscheinlichkeit als wesentlich eingestufte Restrisiko liegt bei zwei Millionen €.

RISIKEN DER INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Die Kulmbacher Gruppe prüft und nimmt die Chancen der Digitalisierung kontinuierlich wahr. Die bestehenden IT-Systeme sowie die IT-Schutz- und -Sicherheitseinrichtungen werden laufend weiterentwickelt und optimiert. Risiken, die im Schadensfall eine Unterbrechung der Geschäftsprozesse aufgrund von IT-Systemausfällen oder den Verlust oder die Verfälschung von Daten zur Folge haben könnten, werden deshalb über den gesamten Lebenszyklus der Applikationen und IT-Systeme hinweg identifiziert und bewertet. Das Risiko eines möglichen Ausfalls zentraler IT-Systeme wird durch redundante Systeme, Ersatzlieferverträge oder eine Notstromaggregat-Versorgung vermieden. Der Systembetrieb könnte im Notfall innerhalb kurzer Zeit wiederaufgenommen werden. Es sind IT-Systeme im Einsatz, die Schäden durch Cyberattacken und Virenangriffe auf die IT-Infrastruktur abwenden sollen. Teilweise betreiben externe Partner IT-Systeme für die Kulmbacher Gruppe. Für diese

Dienstleister hat die Kulmbacher Gruppe hohe Standards bezüglich der eingesetzten Hard- und Software sowie des Datenschutzes festgelegt. Das Management schätzt aufgrund der getroffenen Sicherheitsvorkehrungen bei den IT-Risiken die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

PERSONALRISIKEN

Der demografische Wandel, eine strukturschwache Region und der Mangel an IT- und Fachspezialisten sorgen für Herausforderungen bei der Besetzung der offenen Stellen. Nicht besetzte Stellen können zur Überbelastung des vorhandenen Personals führen bzw. die technische Fortentwicklung sowie die Weiterentwicklung der Betriebsabläufe hemmen. Mit ihrer Personalbeschaffungsstrategie und durch Mitarbeiterentwicklung und Nachfolgeplanung wirkt die Unternehmensgruppe hier frühzeitig entgegen, wodurch es gelingt, die Eintrittswahrscheinlichkeit gering zu halten. Um Fach- und Führungskräfte langfristig an die Unternehmen zu binden, bietet die Kulmbacher Gruppe eine leistungsbezogene Entgeltstruktur sowie angemessene Sozialleistungen. Das Management rechnet aktuell bei diesen Risiken mit geringen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

RISIKEN AUS AKQUISITIONEN UND BETEILIGUNGEN

Akquisitionen oder Beteiligungen bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, ihr Kernabsatzgebiet auszudehnen oder ihr Markenportfolio zu erweitern. Bei Akquisitionen besteht das unternehmerische Risiko, dass sich das erworbene Unternehmen oder die erworbene Marke wirtschaftlich nicht wie erwartet im Markt entwickelt und die mit seinem Erwerb erfolgten Umsatz-, Ergebnis- und Cashflow-Ziele nicht erreicht oder dass die angenommenen Synergieeffekte mit der Kulmbacher Gruppe nicht erzielt werden. In einem solchen Fall ist eine ergebniswirksame Wertberichtigung auf die bilanzierten Vermögenswerte der betroffenen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (entspricht einer Beteiligung oder Marke) im Konzernabschluss vorzunehmen und gegebenenfalls im Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Abwertung des Beteiligungsbuchwertes zu bilanzieren. Die im laufenden Geschäftsjahr durchgeführten Impairment-Tests ergaben keine Anzeichen für eine Wertminderung der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Aufgrund der bisherigen Geschäftsentwicklung rechnen wir auch bei den künftigen Überprüfungen mit positiven Ergebnissen. Durch Veränderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind Wertberichtigungen bei den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jedoch nicht auszuschließen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit des Risikos schätzen wir als mittel ein, wobei die daraus resultierenden finanziellen Auswirkungen im Eintrittsfall als erheblich anzusehen sind und bis zu einem oberen einstelligen Millionenbetrag reichen können.

RECHTLICHE RISIKEN

Rechtliche Risiken können unter anderem durch die Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen insbesondere beim Verbraucherschutz, beim Gewährleistungsrecht und im Lebensmittelrecht oder durch Rechtsstreitigkeiten mit Wettbewerbern, Geschäftspartnern oder Kunden hervorgerufen werden. Das Management rechnet bei diesen rechtlichen Risiken mit einer geringen Wahrscheinlichkeit und geringen finanziellen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Schwebende Rechtsstreitigkeiten, die die Unternehmensgruppe wesentlich finanziell gefährden, sind nicht gegeben. Im Bedarfsfall trägt die Kulmbacher Gruppe in ausreichendem Maß Vorsorge in Form von Rückstellungen.

Insbesondere auch aus der Änderung von Besteuerungsgrundlagen bei der Biersteuer, können sich Auswirkungen auf das Ergebnis und die Liquidität der Kulmbacher Gruppe ergeben. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit aufgrund der bestehenden Gesetzeslage zu einer möglichen Änderung der Besteuerung für Biermischgetränke als mittelfristig nicht gegeben ein.

FINANZIELLE RISIKEN

Das Unternehmen sieht sich den folgenden Risiken durch den Einsatz von Finanzinstrumenten ausgesetzt: Ausfallrisiken, Liquiditätsrisiken sowie Zinsrisiken.

Das Ausfallrisiko liegt in der Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Kreditnehmern und Kunden des Unternehmens begründet. Daraus resultieren zum einen die Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen bzw. Leistungen und zum anderen bonitätsbedingte Wertminderungen bei Finanzinstrumenten. Ein IT-gestütztes Überwachungssystem gewährleistet die operative Messung und Steuerung der Kreditrisiken. Im Rahmen der Finanzsteuerung werden die Kreditpositionen und die Kreditengagements laufend überprüft sowie zeitnah Bonitäts- und Fristigkeitsanalysen durchgeführt. Absatzfinanzierungen in der Gastronomie werden durch einen effektiven Vertragsüberwachungsprozess abgesichert. Ein effizientes Debitorenmanagement zeigt rechtzeitig Bonitätsveränderungen und mögliche Ausfallrisiken an und leitet umgehend Gegenmaßnahmen ein, um mögliche Zahlungsausfälle zu vermeiden. Die Bemessung des Ausfallrisikos basiert auf einzelfallbezogenen Analysen. Ein verstärktes Augenmerk liegt nach wie vor auf den Gastronomiekunden. Bei einigen ist nach überstandener Corona-Pandemie das wirtschaftliche Überleben aufgrund der indirekten Auswirkungen aus den Kriegen in der Ukraine und in Nahost sowie steigenden Kosten und fehlendem Personal nicht gesichert. Dabei ist mit erhöhten Zahlungsausfällen zu rechnen, deren Eintrittswahrscheinlichkeit teilweise bis zu 50 Prozent betragen und in Summe eine finanzielle Auswirkung von maximal einer Million Euro erreichen kann. Dem erhöhten Risiko wird bei Bedarf durch eine Erhöhung der Wertberichtigung Rechnung getragen.

Unter dem Liquiditätsrisiko im engeren Sinne wird das Risiko verstanden, dass das Unternehmen gegebenenfalls nicht genügend Finanzierungsmittel besitzt, um seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unter das Liquiditätsrisiko fällt auch, dass bei Bedarf nicht ausreichend liquide Mittel zu den erwarteten Konditionen beschafft werden können. Aufgabe des Liquiditäts-Managements ist es, den prognostizierten Bedarf unter normalen Marktbedingungen zu marktüblichen Konditionen zu finanzieren und so die jederzeitige Liquidität des Konzerns sicherzustellen. Der Kulmbacher Gruppe stehen auch weiterhin in angemessenem und ausreichendem Umfang nicht in Anspruch genommene Kreditlinien zur Verfügung. Auch die Eigenkapitalausstattung der Unternehmensgruppe ist als solide zu bewerten. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit des Liquiditätsrisikos als gering ein. Die finanziellen Auswirkungen werden als unwesentlich eingestuft.

Marktrisiken resultieren aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führen. Neben dem Zinsänderungsrisiko ist die Kulmbacher Gruppe keinen weiteren wesentlichen Marktrisiken ausgesetzt. Aufgabe des Zinsrisiko-Managements ist es, das Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Der Konzern unterliegt lediglich im Rahmen der kurzfristigen Fremdfinanzierung einem Zinsänderungsrisiko, weil diese in der Regel zu variablen Konditionen erfolgt. Alle übrigen Mittelaufnahmen basieren auf fixen Zinssätzen. Kundendarlehen werden variabel verzinst, sind überwiegend aber unverzinslich bzw. niedrigverzinslich. Zu den quantitativen Erläuterungen wird auf den Konzernanhang im Kapitel „Finanzinstrumente und Risikomanagement“ verwiesen. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering und die finanziellen Auswirkungen als unwesentlich ein.

Risiken für Sach- und Haftungsschäden sind, soweit möglich, durch verbundweite Versicherungen in ausreichendem Maße abgedeckt. Auch hier erachten wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für gering und die finanziellen Auswirkungen für unwesentlich.

In Summe werden derzeit die finanziellen Risiken als beherrschbar eingeschätzt.

GESAMTAUSSAGEN ZUR RISIKOSITUATION DER UNTERNEHMENSGRUPPE

Bei der Erstellung des Berichts waren keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikotragfähigkeit ist gewährleistet. Die Risikostruktur der Kulmbacher Gruppe hat sich, trotz der alle Verbraucher betreffenden allgemeinen Inflationssteigerungen im Geschäftsjahr 2024 nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert, da die Kostensteigerungen zumindest anteilig an die Kunden weitergegeben werden und geringe Risiken in den Lieferketten enthalten sind. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der zusammengefassten Betrachtung aller Einzelrisiken. Die Gesamtrisikokuantifizierung erfolgt in Euro und wird dem Eigenkapital sowie der bestehenden bzw. darüber hinaus abrufbaren Liquidität im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse gegenübergestellt. Aus heutiger Sicht hat die Risikoüberprüfung keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert, die allein oder in Kombination die unternehmerische Tätigkeit der Kulmbacher Gruppe gefährden könnten. Die Risikoindikatoren der Kulmbacher Gruppe finden im Risikomanagementsystem der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, Berücksichtigung. Der Vorstand sieht weiterhin eine solide Basis für die künftige Entwicklung der Kulmbacher Gruppe und stellt mit einem systematischen Strategie- und Planungsprozess die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung, die für die Nutzung der Chancen notwendig sind.

CHANCENBERICHT

Einen Wettbewerbsvorteil der Kulmbacher Gruppe bietet das breitgefächerte Sortiment mit unterschiedlichen Bierspezialitäten, alkoholfreien Bieren, Biermischgetränken und alkoholfreien Erfrischungsgetränken.

Auf einem stagnierenden und rückläufigen Markt liegen nachhaltige Chancen und größte Entwicklungspotenziale unverändert bei den Marken **MÖNCHSHOF**, **KEILER**, **KULMBACHER** und **BAD BRAMBACHER**. Sie bilden die Schwerpunkte der Markenstrategie sowie der Vertriebs- und Distributionsaktivitäten im Jahr 2025. Im Frühjahr werden die alkoholfreien Neuprodukte Mönchshof Natur Radler Blutorange 0,0 % und Mönchshof Alkoholfrei Hell in das Sortiment aufgenommen. Ähnlich wie mit der erfolgreichen Markteinführung des Mönchshof Natur Radler Blutorange im vergangenen Geschäftsjahr, sollen diese Produkte für einen weiteren Wachstumsschub sorgen. Gezielte Werbemaßnahmen im Hörfunk und in den sozialen Medien sollen dazu beitragen, den Bekanntheitsgrad der Marke **MÖNCHSHOF** außerhalb der Kernabsatzgebiete zu steigern. Zusätzlich soll ein erweitertes Angebot in den Gastronomieobjekten der Kulmbacher Gruppe die Markenstärke ausbauen.

Die Pils-Marke **KULMBACHER** erfreut sich größter Beliebtheit und genießt unter Bierkennern einen gewissen Kultstatus. Nach der sehr erfolgreichen Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr soll die Marktführerschaft des Kulmbacher Edelherb in Nordbayern weiter gestärkt und konsequent ausgebaut werden. Um dieses Ziel zu erreichen, werden Kulmbacher Edelherb und Kulmbacher Edelherb Alkoholfrei 0,0 % gemeinsam vermarktet. Bei der Marke **KEILER** steht für die Produkte Keiler Kellerbier, Keiler Helles, Keiler Pils und Keiler Hefe-Weißbier die Distributionsausdehnung in den klar definierten Vertriebsregionen Nordbayern und Hessen im Vordergrund. Für die Weißbier-Marke **KAPUZINER** ist die Stärkung der Marktposition in Nordbayern geplant. Dafür sind gezielte Werbemaßnahmen und Promotionsaktionen für die Produkte Kapuziner Weißbier und Kapuziner Alkoholfrei vorgesehen. Der Fokus bei den Regionalmarken **STERNQUELL** und **WÜRZBURGER HOFBRÄU** liegt auf dem Ausbau und der Festigung der Marktführerschaft im jeweiligen Kernabsatzgebiet.

Im Bereich der alkoholfreien Erfrischungsgetränke strebt die Marke **BAD BRAMBACHER** mit der Garten-Limonade und den Mineralwässern – insbesondere im Glas-Mehrweggebinde – weiteres Wachstum an. Bei der hochpreisigen Garten-Limonade unterstützen Mediawerbung und Verkaufsförderungsaktivitäten die Ausweitung der Kernabsatzgebiete. Mit der Einführung der neuen Garten-Limonade Mirabelle-Zitrone im Frühjahr 2025 erfüllt **BAD BRAMBACHER** den Wunsch der Konsumenten nach einer weiteren Geschmacksrichtung.

Um den Bekanntheitsgrad der Marken in der Öffentlichkeit weiter zu erhöhen, organisiert und führt das Eventteam der Kulmbacher Gruppe als kompetenter und leistungsfähiger Geschäftspartner ausgewählte und werbewirksame Veranstaltungen durch. Der Einsatz des Online-Marketings ist unverzichtbar, um auch jüngere Zielgruppen verstärkt anzusprechen. In den sozialen Netzwerken wird über alle wichtigen Aktivitäten rund um die Marken berichtet, auf Veranstaltungen und Events hingewiesen und im Nachgang werden die Eindrücke der

Markendarstellung vermittelt.

Produktinnovationen und Sortimentsergänzungen kompensieren Absatzmengenrückgänge bei den traditionellen Biersorten und Gebinden. In einem stagnierenden und rückläufigen Markt sorgen sie für Wachstum und tragen damit entscheidend zum Unternehmenserfolg bei. Eine Stärkung der Marktanteile soll zwar vorrangig über das Wachstum der eigenen Marken durch eine Intensivierung der Distribution in den Kernabsatzgebieten erfolgen. Für weiteres Wachstum sind jedoch auch sich bietende Chancen durch die Akquisition regionaler Biermarken zu nutzen.

6. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, ist mit mehr als 50 Prozent am Grundkapital der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beteiligt. Der Vorstand hat daher für das Geschäftsjahr 2024 einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG erstellt. Dieser Bericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstands:

"Nach den Umständen, die uns jeweils im Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt gewesen sind, haben unsere Gesellschaft sowie unsere Tochtergesellschaften bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Rechtsgeschäfte mit Gesellschaften, die keine verbundenen Unternehmen sind, wurden weder auf Veranlassung noch im Interesse der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München, der Heineken International B. V., Amsterdam, oder einem anderen mit diesen Gesellschaften verbundenen Unternehmen getätigt. Berichtspflichtige andere Maßnahmen sind im Geschäftsjahr weder getroffen noch unterlassen worden. Nachteile sind für unser Unternehmen nicht entstanden."

7. PROGNOSEBERICHT

Für die deutsche Wirtschaft ist nach zwei Rezessionsjahren im Jahr 2025 nur mit einem geringen Wachstum von 0,3 Prozent zu rechnen. Die globalen Krisen haben deutliche Spuren in der deutschen industrie- und exportorientierten Volkswirtschaft hinterlassen.¹⁸ Die Inflationsrate hat sich im Jahr 2024 mit 2,2 Prozent wieder normalisiert.¹⁹ Geblieben sind die grundlegenden strukturellen Probleme wie der Arbeits- und Fachkräftemangel, das hohe Maß an Bürokratie und die Investitionsdefizite im privaten und öffentlichen Bereich. Auch im kommenden Jahr dürfte es stärkere Reallohnzuwächse geben, wenn mit der wieder niedrigeren Inflationsrate ein wichtiger Treiber wegfällt. Aufgrund nicht gelöster gesellschafts- und wirtschaftspolitischer Themen sind Privathaushalte und Unternehmen weiterhin sehr verunsichert.

Hohe Kosten für Rohstoffe, Energie, Logistik und Personal sowie der Preisdruck durch die führenden Lebensmitteleinzelhandelsketten wegen des Überangebots an Biermarken und der Aktionspreise der großen Brauereikonzerne werden die ohnehin schwierige wirtschaftliche Lage regionaler Brauereien, die zu deutlich höheren Stückkosten produzieren²⁰, noch verschärfen und den Konzentrations- und Kapazitätsanpassungsprozess in einem langfristig rückläufigen Getränkemarkt in Deutschland weiter beschleunigen. Bei den Konzernen der Getränkeindustrie werden Restrukturierung, Betriebs- und Standortschließungen sowie Kapazitätsanpassungen ein Dauerthema wegen vorhandener Überkapazitäten und des hohen Kostendrucks bleiben.²¹ Der langfristig rückläufige Absatztrend bei den deutschen Brauereien wird aufgrund der demografischen Entwicklung und sich verändernden Konsumgewohnheiten fortbestehen.²²

Trotz dieser unsicheren Marktgegebenheiten setzt die Kulmbacher Gruppe weiter auf ihre regionalen Bierspezialitäten und fördert den Vertrieb von alkoholfreien Biersorten und Biermischgetränken. Mit den Kernkompetenzen bei der Herstellung der Bügelverschlussmarken **MÖNCHSHOF**, **KEILER** und **KAPUZINER** wird

¹⁸ Pressemitteilung Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz vom 29. Januar 2025 – Jahreswirtschaftsbericht 2025

¹⁹ Pressemitteilung Nr. 020 Statistisches Bundesamt vom 16. Januar 2025

²⁰ Bayerische Rundschau vom 21./22. Dezember 2024

²¹ Handelsblatt Nr. 2 vom 3./4./5. Januar 2025

²² Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 18. Januar 2025

in einem rückläufigen Biermarkt weiteres Wachstum geschaffen. Die regionalen Biermarken **KULMBACHER**, **STERNQUELL**, **WÜRZBURGER HOFBRÄU**, **BRAUSTOLZ** und **SCHERDEL** sichern aufgrund der guten Distributionsstruktur und der engen Vernetzung mit den regionalen Getränkefachgroßhandelsunternehmen die Kernabsatzgebiete und ermöglichen weitere Marktanteilsgewinne. Bei den alkoholfreien Getränken setzt die Kulmbacher Gruppe mit der Sortenvielfalt der Marke **BAD BRAMBACHER** bei Mineralwasser und Erfrischungsgetränken und der Garten-Limonade verstärkt auf die Themen Umwelt und Natürlichkeit. Das Produktportfolio und die Markenstärke der Wachstumsmarken bieten der Kulmbacher Gruppe die Chance, weitere Marktanteile hinzuzugewinnen. Auf der Grundlage der Marken- und Vertriebsstrategie sowie der Kompetenz für Getränkespezialitäten ist es für die Kulmbacher Gruppe von besonderer Bedeutung, auch weiterhin bei der Entwicklung, der Herstellung und dem Verkauf der Produkte auf die aktuellen Konsumententrends einzugehen und den Markt aktiv mitzugestalten.

Das Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte bietet die Chance, das Getränkesortiment der Kulmbacher Gruppe vorrangig zu präsentieren, zu vermarkten und für eine nachhaltige Marktdurchdringung zu sorgen. Dies geschieht zum einen durch eine gezielte Akquisition neuer Standorte und das Optimieren der Getränkeabholmarktnetze, zum anderen durch eine gezielte Neupositionierung und Neugestaltung der Markgrafen-Getränkemärkte als Marktplätze für typisch regionale Getränkespezialitäten. Zusätzlich sichern die eigenen Markgrafen-Getränkemärkte Wachstumspotentiale für neue Produkte aus der Unternehmensgruppe. Neben einer ansprechenden Sortimentspräsentation ausgewählter Biere und alkoholfreier Getränke in neugestalteten Verkaufsräumen stellt der Kundenservice der Marktleiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Im Geschäftsfeld der Getränkefachmärkte liegt die Kernaufgabe darin, die Ergebnissituation durch Standardisierung der Prozessabläufe und Standortoptimierung deutlich zu verbessern, um diese nachhaltig betreiben und sichern zu können.

ENTWICKLUNG IM QUALITÄTS- UND UMWELTMANAGEMENT

Der hohe Qualitätsanspruch in allen Unternehmensbereichen und das Umweltmanagement sind Ansporn für die konsequente und stetige Weiterentwicklung sowie das Setzen neuer Maßstäbe. Neue Möglichkeiten der Wärmeerzeugung, beispielsweise mit Wasserstoff oder Strom als Alternative werden in Betracht gezogen und der Einsatz alternativer Energien zum Gas vorangetrieben. Die ambitionierten Kennzahlenwerte für den Wasser-, Strom- und Wärmeverbrauch sollen im Geschäftsjahr 2025 mindestens auf dem im Geschäftsjahr 2024 erreichten Niveau gehalten und, wo möglich, durch Prozessoptimierung und den Einsatz von energiesparenden Anlagen und Maschinen gesteigert werden. Darüber hinaus werden die im Qualitätsmanagement erworbenen Zertifizierungen regelmäßig erneuert.

MITARBEITERENTWICKLUNG

Zielsetzung ist es, auch künftig in die Aus-, Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu investieren und neue, gut ausgebildete Fach- und Führungsnachwuchskräfte zu gewinnen. Die Anzahl der Mitarbeitenden soll bei dem geplanten Geschäftsverlauf im kommenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden.

ARBEITSSICHERHEIT

Im Geschäftsjahr 2025 soll die Unfallquote in der Kulmbacher Unternehmensgruppe des abgelaufenen Geschäftsjahres weiter minimiert werden. Dieses Ziel soll durch regelmäßige Schulungsmaßnahmen und praxisbezogene Ausbildung erreicht werden.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Auswirkungen des Kaufkraftverlusts wegen gestiegener Energiekosten und weiter steigender Nahrungsmittelpreise sowie das Fehlen von qualifizierten Servicekräften werden sich in der Gastronomie voraussichtlich weiterhin in einem rückläufigen Absatz zeigen. Im Handelssegment werden die Konsumenten vermehrt zu günstigeren Produkten in den Discountern greifen und weniger höherpreisige Markenartikel konsumieren.

Für das Geschäftsjahr 2025 streben wir in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld und trotz der zu erwartenden weiterhin inflationsbedingt hohen Lebensmittelpreise sowohl für die Kulmbacher Gruppe als auch für die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine leichte Umsatzsteigerung im unteren einstelligen Prozentbereich an. Das EBIT des Kulmbacher Konzerns soll im Jahr 2025 über dem des Berichtsjahrs und im unteren zweistelligen Millionenbereich liegen, das EBIT der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft soll im kommenden Jahr wieder den oberen einstelligen Millionenbereich erreichen. In dieser Ergebnisprognose spiegeln sich die weiterhin hohen Rohstoff-, Energie-, Logistikkosten sowie die voraussichtlichen Tarifierhöhungen wider. Für den Free Cashflow wird unter anderem aufgrund der im Vergleich zu den Vorjahren niedrigeren Investitionen weiterhin mit einem Wert für die Kulmbacher Gruppe im unteren zweistelligen Millionenbereich gerechnet, während bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft eine Steigerung auf den oberen einstelligen Millionenbereich erwartet wird.

Sollten sich im Laufe des Geschäftsjahres deutliche Veränderungen des derzeit prognostizierten wirtschaftlichen Umfelds sowie am geplanten Geschäftsverlauf ergeben und in der Folge das Erfordernis zur Anpassung der aus heutiger Sicht getroffenen Aussagen zur Geschäftsentwicklung bestehen, werden wir diese im halbjährlichen Zwischenbericht veröffentlichen und erläutern.

Kulmbach, den 28. Februar 2025

Kulmbacher Brauerei

Aktien-Gesellschaft



Dr. Jörg Lehmann

Vorstand Vertrieb und Marketing

(Sprecher)



Mathias Keil

Vorstand Finanzen und Technik

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach
Bilanz zum 31. Dezember 2024

AKTIVA	Anhang	31.12.2024 T€	31.12.2023 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.599	1.555
2. geleistete Anzahlungen		345	376
Σ Immaterielle Vermögensgegenstände		1.944	1.931
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		24.287	24.892
2. technische Anlagen und Maschinen		27.631	28.167
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.034	5.062
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.952	3.685
Σ Sachanlagen		59.904	61.806
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		34.662	34.662
2. Beteiligungen		205	205
3. sonstige Ausleihungen		73	49
Σ Finanzanlagen		34.940	34.916
Σ Anlagevermögen		96.788	98.653
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.517	1.743
2. unfertige Erzeugnisse		2.032	2.164
Σ Vorräte		3.549	3.907
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		246	310
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		32.305	32.421
3. Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen		0	1
4. sonstige Vermögensgegenstände		628	981
Σ Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		33.179	33.713
III. Guthaben bei Kreditinstituten		18.578	11.133
Σ Umlaufvermögen		55.306	48.753
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		915	850
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG		62	0
Summe Aktiva		153.071	148.256

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024

	Anhang	01.01.2024 - 31.12.2024 T€	01.01.2023 - 31.12.2023 T€
1. Umsatzerlöse	6	130.899	126.585
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen Erzeugnissen		-132	236
3. sonstige betriebliche Erträge	7	1.385	925
4. Materialaufwand	8	-40.010	-39.971
5. Personalaufwand	9	-42.916	-40.296
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-14.891	-15.640
7. sonstige betriebliche Aufwendungen	10	-25.921	-26.007
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	11	7	278
9. Erträge aus Beteiligungen	12	1.586	1.030
10. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13	2.219	839
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme	14	-2.974	-2.292
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	15	-2.134	-867
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	16	-1.841	-1.075
14. Ergebnis nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.277	3.745
15. sonstige Steuern	17	-210	-193
16. Jahresüberschuss		5.067	3.552
17. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		30	38
18. Bilanzgewinn		5.097	3.590

ALLGEMEINE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN ZUM JAHRESABSCHLUSS

Der Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, für das am 31. Dezember 2024 abgeschlossene Geschäftsjahr ist - soweit nicht anders angegeben - in Tausend Euro (T€) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches sowie des Aktiengesetzes aufgestellt. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 und 4 HGB. Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, 95326 Kulmbach, Lichtenfelser Str. 9, ist im Handelsregister des Amtsgerichts Bayreuth unter der Nummer HRB 62 eingetragen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach einbezogen.

Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards („IFRS“), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Der Konzernabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird mit dem zusammengefassten Lagebericht und dem Bericht des Aufsichtsrates im Bundesanzeiger veröffentlicht. Ferner ist der Konzernabschluss unter www.kulmbacher-brauerei-ag.de/investor-relations/finanzberichte/ zugänglich gemacht.

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Um eine bessere Klarheit und Übersichtlichkeit zu schaffen, werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** und **Sachanlagen** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen vorgenommen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, so erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Die planmäßigen linearen Abschreibungen richten sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögensgegenstände. Weiterhin fand bei technischen Anlagen und Maschinen unter Inanspruchnahme des Beibehaltungswahlrechts nach Art. 67 Abs. 4 S. 1 EGHGB die degressive Abschreibungsmethode Anwendung, wenn sie den tatsächlichen Werteverzehr des Anlagegegenstandes sachgerecht abbildet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen werden über einen Zeitraum zwischen 3 und 33 Jahren abgeschrieben. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden nicht angesetzt.

Geringwertige Anlagegüter bis zu einem Wert von 800,00 € netto werden im Jahr der Anschaffung vollständig abgeschrieben und als Abgang behandelt. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bis 250,00 € netto werden im Zugangsjahr grundsätzlich als Aufwand erfasst.

Erhaltene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als Reduzierung der Anschaffungskosten der betreffenden Anlagegüter erfasst und führen zu einer entsprechenden Verminderung der planmäßigen Abschreibungen in den Folgejahren.

Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau werden zum Nennbetrag bewertet.

Bei den **Finanzanlagen** werden die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten bewertet, die bei voraussichtlich dauernder Wertminderung um außerplanmäßige Abschreibungen vermindert werden. **Ausleihungen** werden zum Nennwert angesetzt. Möglichen Risiken und Wertminderungen wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Bestehen die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr, so erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten.

Umlaufvermögen

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** sind mit ihren Anschaffungskosten oder zum gleitenden Durchschnittspreis bewertet. Die Bewertung der Rohstoffe erfolgt unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips.

Die Herstellungskosten der **unfertigen Erzeugnisse** umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten, den entsprechenden Werteverzehr des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten. Fremdkapitalzinsen sowie Forschungs- und Entwicklungskosten werden nicht berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind mit ihrem Nennbetrag angesetzt. Einzelwertberichtigungen werden in Höhe des Ausfallrisikos vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 5 HGB, sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist. Forderungen in fremder Währung bestehen nicht.

Die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden zu Nominalwerten bilanziert.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, welche sich auf Aufwendungen nach dem Stichtag beziehen.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist mit dem Nennbetrag angesetzt.

Rückstellungen

Alle **Pensionsverpflichtungen** werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Die Rückstellung für Pensionen wird mit einem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von zehn Jahren ergibt (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB) abgezinst, da dies der tatsächlichen mittleren Duration der Pensionsrückstellung entspricht. Zudem wurden die Sterbetafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Bewertungsparameter	2024	2023
Rechnungszinssatz	1,65%	1,54%
Rententrend	2,50%	2,50%
Fluktuation	0,00%	0,00%
Anwartschaftstrend	0,00%	0,00%
Zeitraum des durchschnittlichen Marktzinssatzes	10 Jahre	10 Jahre
Pensionierungsalter	65 - 67 Jahre	65 - 67 Jahre

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Verpflichtungen aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert. Entsprechend werden die Verpflichtungen und Vermögensgegenstände sowie die damit in Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge saldiert ausgewiesen. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Sonstige Rückstellungen für Jubiläumsvergütungen sowie Ansprüche aus Altersfreizeit und Überbrückungsgeldern sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet. Bei der Bildung der übrigen Rückstellungen ist den erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verlusten aus schwebenden Geschäften angemessen Rechnung getragen worden. Sie sind in der Höhe zu bemessen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussichtliche, erst in der Zukunft sich bis zur Erfüllung der Verpflichtung auswirkende Kostensteigerungen wurden berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen werden zum Barwert unter Anwendung der laufzeitadäquaten Abzinsungssätze gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Fremdwährungsverbindlichkeiten bestehen nicht.

Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferung oder Leistung ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer stattgefunden hat. Umsatzerlöse werden abzüglich Umsatzsteuer, Erlösschmälerungen sowie Gutschriften ausgewiesen.

Beteiligungserträge, Erträge aus Gewinnabführungsverträgen sowie **Aufwendungen aus Verlustübernahme** werden phasengleich vereinnahmt.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Bilanzansätzen gebildet, soweit dies nach § 274 HGB zulässig ist. Dabei werden bei der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft nicht nur die Unterschiede aus den eigenen Bilanzposten einbezogen, sondern auch solche, die bei Organtöchtern bestehen, an denen die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft als Gesellschafterin beteiligt ist. Zusätzlich zu den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden werden steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragsteuersatzes des steuerlichen Organkreises der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von 28,26 % (Vorjahr: 28,26 %) zum Bilanzstichtag. Der kombinierte Ertragsteuersatz umfasst Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag. Abweichend hiervon werden latente Steuern aus zeitlichen Bilanzierungsunterschieden bei Beteiligungen in der Rechtsform einer Personengesellschaft auf Basis eines kombinierten Ertragsteuersatzes ermittelt, der lediglich Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag beinhaltet; dieser beträgt derzeit 15,83 % (Vorjahr: 15,83 %).

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung würde in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt werden. Das Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird dahingehend ausgeübt, dass auf die Aktivierung verzichtet wird.

Globale Mindestbesteuerung – OECD-Modellregelung des Pillar Two

Der Konzern der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft fällt aufgrund der Zugehörigkeit zum Konzern der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA grundsätzlich in den Anwendungsbereich des deutschen Mindeststeuergesetzes, das die OECD-Modellregelungen zu Pillar Two umsetzt. Die Pillar Two-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist am 28. Dezember 2023 für Geschäftsjahre, die nach dem 30. Dezember 2023 beginnen, in Kraft getreten.

Gemäß der Gesetzgebung muss der übergeordnete Konzern je Land eine Mindeststeuer in Höhe der Differenz zwischen dem GloBE-Effektivsteuersatz und dem Mindestsatz von 15 % zahlen. Das Gesetz sieht jedoch Erleichterungen in Form einer zeitlich befristeten CbCR-Safe-Harbour-Regelung vor, die es unter bestimmten Bedingungen ermöglicht, dass keine zusätzliche Steuer für das Jahr fällig wird. Auf die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wird zukünftig grundsätzlich keine Steuermehrbelastung aus der nationalen Ergänzungssteuer entfallen, da die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, als Gruppenträger der Mindeststeuergruppe im Sinne des § 3 MinStG, eine etwaige entstehende Steuermehrbelastung für alle in Deutschland belegenen Geschäftseinheiten zu tragen hat. Allerdings ist die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft dem übergeordneten Konzern zum Ausgleich für etwaige durch die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft verursachten nationalen Ergänzungssteuerbeträge verpflichtet.

Auf Basis der CbCR-Berechnung für das Geschäftsjahr 2024 kann die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA in Deutschland den CbCR-Safe-Harbour in Anspruch nehmen, sodass keine Mindeststeuer für das Geschäftsjahr 2024 anfällt.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2024 ist dem **Anlagenpiegel** (Anlage 1 zum Anhang) zu entnehmen. Die Investitionsschwerpunkte sind aus dem Lagebericht ersichtlich.

Unter den **immateriellen Vermögensgegenständen** sind im Wesentlichen Markenrechte und entgeltlich erworbene Software ausgewiesen.

Die vollständige Aufstellung des **Anteilsbesitzes** der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist dem Anhang als Anlage beigelegt.

(2) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** handelt es sich wie im Vorjahr um kurzfristige Forderungen, die innerhalb eines Jahres fällig sind.

Bei den **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** handelt es sich ebenfalls wie im Vorjahr um kurzfristige Forderungen. Aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cash-Pooling sind die Forderungen zum Stichtag inhaltlich dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen.

Die **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** resultieren aus dem Liefer- und Leistungsverkehr und sind ebenso kurzfristiger Natur.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** enthalten im Wesentlichen Umsatzsteuer-, Biersteuer- und Ertragsteuerforderungen. Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 10 (Vorjahr: T€ 12) eine Restlaufzeit von über einem Jahr.

(3) Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2024 wie im Vorjahr T€ 8.600 und ist in 3.360.000 nennwertlose als Inhaberaktien ausgegebene Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von 2,56 € pro Aktie eingeteilt. Der Ausweis erfolgt zum Nennbetrag.

Der **Bilanzgewinn** zum 31. Dezember 2024 beträgt:

in €	2024	2023
Jahresüberschuss	5.067	3.552
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.590	7.878
Dividendenzahlung	-3.360	-5.040
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-200	-2.800
Bilanzgewinn	5.097	3.590

4) Rückstellungen

Unter den **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** sind auch Rückstellungen für mittelbare Pensionsverpflichtungen aus der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, in Höhe von T€ 930 (Vorjahr: T€ 979) bilanziert. Der Rückstellungsbetrag resultiert aus dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Vermögen der Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, und dem handelsrechtlichen Erfüllungsbetrag, der nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018G mit einem Diskontierungssatz von 1,65 % (Vorjahr: 1,54 %) errechnet wurde.

Darüber hinaus wurde der den Betriebsangehörigen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft gewährte Anspruch an Gratisgetränken im Pensionierungsalter bilanziert. Die handelsrechtliche Rückstellung in Höhe von T€ 628 (Vorjahr: T€ 660) wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der Richttafeln Prof. Dr. Klaus Heubeck 2018G bewertet.

Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Deckung der Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden mit dem beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 348

(Vorjahr: T€ 296) bewertet und mit den entsprechenden Pensionsrückstellungen in Höhe von T€ 286 (Vorjahr: T€ 303) saldiert. Im Jahr 2024 übersteigt der beizulegende Zeitwert erstmals den Wert der korrespondierenden Verpflichtung. Der entstandene Überhang wird als Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von T€ 62 (Vorjahr: T€ 0) aktiviert. Die Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände betragen T€ 271 (Vorjahr: T€ 271). Der Zeitwert wurde anhand des Kurswertes eines verpfändeten Wertpapierdepots zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die entsprechenden Personalaufwendungen sind in den Aufwendungen für Altersversorgung enthalten, die Zinsaufwendungen der Verpflichtungen, die laufenden Erträge aus dem Deckungsvermögen und die Erträge bzw. Aufwendungen aus Zeitwertänderungen des Deckungsvermögens werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen mit zehnjährigem und Ansatz mit siebenjährigem durchschnittlichen Marktzinssatz beträgt T€ -128 (Vorjahr: T€ 31).

Es bestehen **Steuerrückstellungen** in Höhe von T€ 766 (Vorjahr: T€ 76). Der Posten beinhaltet Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr 2023 und 2024, Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag für das Geschäftsjahr 2024, und Umsatzsteuer-Nachzahlungen für das Geschäftsjahr 2024.

Die **sonstigen Rückstellungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2024	31.12.2023
Leergutrücknahmeverpflichtung	22.377	21.657
Verpflichtungen im Personal- und Sozialbereich	6.126	5.351
Noch nicht abgerechnete Lieferungen und Leistungen	1.098	1.230
Sonstige	384	327
Unterlassene Instandhaltung	139	176
Summe	30.124	28.741

(5) Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2024	Restlaufzeit			
		bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr	davon 1 bis 5 Jahre	davon mehr als 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (31.12.23)	15.423 (14.814)	4.014 (4.503)	11.409 (10.311)	8.886 (7.864)	2.523 (2.447)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (31.12.23)	7.856 (9.898)	7.851 (9.888)	5 (10)	5 (10)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (31.12.23)	39.167 (36.066)	39.167 (36.066)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (31.12.23)	1.198 (1.651)	1.198 (1.651)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (31.12.23)	1.393 (1.377)	965 (885)	428 (492)	268 (265)	160 (227)
(davon aus Steuern) (31.12.23)	870 (808)	870 (808)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit) (31.12.23)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)
Σ Verbindlichkeiten (31.12.23)	65.037 (63.806)	53.195 (52.993)	11.842 (10.813)	9.159 (8.139)	2.683 (2.674)

Für sämtliche **Verbindlichkeiten** bestehen keine Sicherheiten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** sind inhaltlich aufgrund der sofortigen Fälligkeitsstellung und dem bestehenden Cash-Pooling dem konzerninternen Finanzverkehr zuzuordnen. In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern in Höhe von T€ 155 (Vorjahr: T€ 206) enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, enthalten ausschließlich Verbindlichkeiten gegenüber der IREKS GmbH, Kulmbach. Sie resultieren aus Lieferungen und Leistungen.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einbehaltener Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von T€ 395 (Vorjahr: T€ 421) und eine Umsatzsteuer Zahllast in Höhe von T€ 475 (Vorjahr: T€ 385). Ferner werden Ausleihungen von der zum 31. Dezember 1983 geschlossenen Unterstützungskasse der Reichelbräu AG e.V., Kulmbach, für Arbeitnehmer in Höhe von T€ 490 (Vorjahr: T€ 553) passiviert, deren Träger die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft ist.

Latente Steuern

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen. Der sich zum 31. Dezember 2024 insgesamt ergebende aktive Überhang der latenten Steuern in Höhe von T€ 898 (Vorjahr: T€ 996) wird nicht bilanziert. Die latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus nachfolgenden Sachverhalten: Bewertung immaterieller Vermögensgegenstände, Bewertung von Grundstücken und Gebäuden, Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Ausschüttungssperre Beträge

Die Ausschüttungssperre errechnet sich wie folgt:

in T€	31.12.2024	31.12.2023
Zeitbewertung des Deckungsvermögens nach § 268 Abs. 8 HGB	55	18
Unterschiedsbetrag beim Ansatz der Pensionsverpflichtungen nach dem § 253 Abs. 6 HGB	0	23
Summe	55	41

Diesem Betrag stehen ausreichend frei verfügbare Rücklagen gegenüber, somit ergibt sich für den Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2024 keine Sperrwirkung durch die Ausschüttungssperre.

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse bestehen zum Bilanzstichtag wie folgt:

in T€	31.12.2024	31.12.2023
Bürgschaften	8	8
- davon zu Gunsten verbundener Unternehmen	(0)	(0)
Summe	8	8

Aufgrund der bestehenden Geschäftsbeziehung ist mit keiner Inanspruchnahme aus den Bürgschaften zu rechnen.

Im Abschluss können sich künftig Verlustübernahmeverpflichtungen aus den Ergebnisabführungsverträgen mit der Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Kulmbach, der Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH, Kulmbach, sowie der Würzburger Hofbräu GmbH, Würzburg, ergeben.

Zum Bilanzstichtag besteht eine Patronatserklärung gegenüber der Sternquell-Brauerei GmbH, Plauen. Die Erklärung gilt auf unbestimmte Zeit und ist zum Kalenderjahresende kündbar. Das Risiko der Inanspruchnahme wird basierend auf dem aktuellen Geschäftsverlauf als gering eingeschätzt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Gemäß § 285 Nr. 3a HGB bestehen folgende Risiken aus außerbilanziellen Geschäften:

in T€	31.12.2024	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	mehr als 5 Jahre
Verpflichtungen aus Hopfenkontrakten (31.12.2023)	4.418 (6.072)	1.060 (1.102)	2.671 (3.596)	687 (1.374)
Verpflichtungen aus Malzkontrakten (31.12.2023)	16.311 (20.173)	16.311 (19.277)	0 (896)	0 (0)
Verpflichtungen aus Zuckerkontrakten (31.12.2023)	1.313 (1.695)	1.313 (1.695)	0 (0)	0 (0)
Verpfl. aus erteilten Investitionsaufträgen (31.12.2023)	3.674 (4.088)	3.674 (4.088)	0 (0)	0 (0)
Verpflichtungen aus Miet- u. Leasingverträgen (31.12.2023)	4.606 (3.909)	1.602 (1.412)	2.857 (2.312)	147 (185)
Übrige (31.12.2023)	772 (1.101)	465 (723)	307 (378)	0 (0)
Summe (31.12.2023)	31.094 (37.038)	24.425 (28.297)	5.835 (7.182)	834 (1.559)

Die Hopfen- und Malzkontrakte werden geschlossen, um die Produktionsfähigkeit zu sichern. Das Risiko besteht darin, dass der Marktpreis unter den vertraglich vereinbarten Kontraktpreis sinkt.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden Verpflichtungen aus Malzkontrakten mit Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von T€ 10.310 (Vorjahr: T€ 12.765).

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Die wesentlichen Beziehungen zu den nahestehenden Unternehmen und Personen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beruhen auf Lieferungs- und Leistungsbeziehungen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(6) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in T€	2024	2023
Erlöse aus Bier	82.290	78.922
Erlöse aus Konzernumlagen	47.631	46.781
Mieterträge	978	882
Summe	130.899	126.585

Die Konzernumlagen betreffen im Wesentlichen Erlöse aus der Weiterberechnung von Personal-, IT- sowie Marketingaufwendungen. In den Erlösen aus Bier sind zudem Erlöse aus Kuppelprodukten enthalten. Die Umsatzerlöse wurden ausschließlich im Inland erzielt.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2024	2023
Verrechnete Sachbezüge	569	531
Buchgewinne aus Anlagenabgängen	384	39
Erträge aus Versicherungsleistungen	265	180
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	107	0
Übrige Erträge	60	175
Summe	1.385	925

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 505 (Vorjahr: T€ 82) im Wesentlichen aus Anlagenabgängen und Versicherungsleistungen enthalten.

(8) Materialaufwand

in T€	2024	2023
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren	36.577	36.824
Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.433	3.147
Summe	40.010	39.971

(9) Personalaufwand

in T€	2024	2023
Löhne und Gehälter	35.954	33.446
Soziale Abgaben	6.962	6.850
<i>davon für Altersversorgung</i>	642	473
Summe	42.916	40.296

In den Personalaufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 663 (Vorjahr: T€ 0) enthalten, die aus der Bewertungsanpassung der Altersfreizeitrückstellungen resultieren.

(10) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in T€	2024	2023
Betriebs- und Verwaltungsaufwendungen	12.904	13.139
Vertriebs- und Marketingaufwendungen	7.850	7.176
Reparaturen und Instandhaltungen	5.167	5.692
Summe	25.921	26.007

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 28 (Vorjahr: T€ 121) enthalten.

(11) Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Im Jahresergebnis sind Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 7 (Vorjahr: T€ 278) enthalten.

(12) Erträge aus Beteiligungen

In den Beteiligungserträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.540 (Vorjahr: T€ 980) enthalten.

(13) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Wie im Vorjahr werden auch im Geschäftsjahr 2024 keine Erträge aus der Abzinsung von langfristigen Bilanzposten bilanziert. In den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 1.773 (Vorjahr: T€ 550) enthalten.

(14) Aufwendungen aus Verlustübernahme

Im Jahresabschluss sind Aufwendungen aus Verlustübernahmen von verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 2.974 (Vorjahr: T€ 2.292) enthalten.

(15) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2024	2023
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen:		
aus Pensionsrückstellung/Unterstützungskasse	146	138
aus Zeitwertanpassung	-52	-24
aus sonstigen Zinsaufwendungen	2.040	753
Summe	2.134	867

Von den sonstigen Zinsaufwendungen entfallen T€ 1.597 (Vorjahr: T€ 518) auf verbundene Unternehmen.

(16) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Von den ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen T€ 67 (Vorjahr: T€ -61) auf frühere Geschäftsjahre. Effekte aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern sind, wie in den Vorjahren, nicht enthalten.

(17) Sonstige Steuern

Unter den sonstigen Steuern sind im Wesentlichen Grund- und Kfz-Steuern erfasst.

Aufsichtsrat

Dr. Jörg Lehmann, Münsing
Vorsitzender (bis 15.05.2024)
Dr.-Ing.

Jörg Biebernick, Crans, Schweiz
Vorsitzender (ab 15.05.2024)
Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA,
München

Hans Albert Ruckdeschel, Kulmbach
Stellvertretender Vorsitzender
Geschäftsführer der IREKS GmbH, Kulmbach

Martin Brümmerhoff, Fürstenfeldbruck
General Counsel & Chief of Staff der Schörghuber Stiftung & Co. Holding KG, München

Sebastian Strobl, München
Mitglied der Geschäftsführung der Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München

Martina Weber, Mainleus*
Betriebsratsvorsitzende der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

Thomas Gillich, Mainleus*
Betriebstechniker der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft

*Vertreter/in Arbeitnehmer

Vorstand

Markus Stodden, Kulmbach, Diplom-Betriebswirt
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)
(bis 31.10.2024)

Dr. Jörg Lehmann, Münsing, Diplom-Ingenieur
Vorstand Vertrieb und Marketing (Sprecher des Vorstands)
(ab 01.11.2024)

Mathias Keil, München, Diplom-Ingenieur Univ., Diplom-Wirtschaftsingenieur Univ.
Vorstand Finanzen und Technik

Gesamtbezüge der Organmitglieder

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und deren Hinterbliebenen sind T€ 5.978 (Vorjahr: T€ 5.876) zurückgestellt.

in T€	2024	2023
Leistungen an den Vorstand	896	889
Leistungen an ehemalige Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen	444	424
Leistungen an den Aufsichtsrat	75	75
Summe	1.415	1.388

Honorar des Abschlussprüfers

Auf die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB wurde verzichtet. Die Angabe erfolgt im Anhang des Konzernabschlusses der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft.

Mitarbeiter

Jahresdurchschnitt	2024	2023
Angestellte	291	290
Gewerbliche Arbeitnehmer	204	203
Auszubildende	31	29
Summe	526	522

Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinnes

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2024 der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft beträgt € 5.097.253,45. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 21. Mai 2025 vorschlagen, den Bilanzgewinn der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft wie folgt zu verwenden:

in €	2024
Ausschüttung von 1,35 € Dividende je dividendenberechtigter Stückaktie	4.536.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	500.000,00
Gewinnvortrag	61.253,45

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Ablauf des Geschäftsjahrs 2024 sind keine Ereignisse eingetreten, die für die Vermögens-Finanz- und Ertragslage der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft von Bedeutung sind.

Angaben zur Konzernzugehörigkeit

Das Mutterunternehmen der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA, München, stellt zugleich den kleinsten und auch größten Konsolidierungskreis der Gesellschaft nach § 285 Nr. 14 und Nr. 14a HGB dar. Die Paulaner Brauerei Gruppe GmbH & Co. KGaA ist im Handelsregister des Amtsgericht München unter HRB 158 981 eingetragen. Der Konzernabschluss der genannten Muttergesellschaft wird im Unternehmensregister bekannt gemacht.

Kulmbach, den 28. Februar 2025

Kulmbacher Brauerei
Aktien-Gesellschaft



Dr. Jörg Lehmann
Vorstand Vertrieb und Marketing
(Sprecher)



Mathias Keil
Vorstand Finanzen und Technik

**Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024**

Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach
**Anlagenpiegel für das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2024**

Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Vortrag 1.1.2024	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31.12.2024
T€	T€	T€	T€	T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche				
1. Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie				
Lizenzen an solchen Rechten und Werten				
19.707	390	318	171	20.245
2. geleistete Anzahlungen				
376	287	-318	0	345
20.085	678	0	171	20.591
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf				
fremden Grundstücken				
55.406	142	0	11	55.537
2. technische Anlagen und Maschinen				
110.574	3.305	2.319	444	115.754
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
17.554	6.993	341	6.640	18.249
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau				
3.685	1.928	-2.660	0	2.952
187.219	12.368	0	7.095	192.492
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen				
54.839	0	0	0	54.839
2. Beteiligungen				
211	0	0	0	211
3. sonstige Ausleihungen				
49	48	0	24	73
55.099	48	0	24	55.123
262.403	13.094	0	7.290	268.207

Abschreibungen					Buchwert	
Vortrag 1.1.2024	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	Zuschreibungen	Stand 31.12.2024	31.12.2024	31.12.2023
T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
18.153	663	170	0	18.647	1.599	1.555
0	0	0	0	0	345	376
18.153	663	170		18.647	1.944	1.931
30.515	740	4	0	31.251	24.287	24.892
82.407	6.159	444	0	88.122	27.631	28.167
12.492	7.329	6.605	0	13.215	5.034	5.062
0	0	0	0	0	2.952	3.685
125.414	14.227	7.053	0	132.588	59.904	61.806
20.177	0	0	0	20.177	34.662	34.662
6	0	0	0	6	205	205
0	0	0	0	0	73	49
20.183	0	0	0	20.183	34.940	34.916
163.751	14.891	7.223	0	171.418	96.788	98.653

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum 31. Dezember 2024

Die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft weist per 31. Dezember 2024 folgende nach § 285 Nr. 11 HGB angabepflichtigen Beteiligungen aus. Der Anteilsbesitz ist einschließlich des mittelbaren Besitzes dargestellt.

Beteiligungsgesellschaften	Sitz	Kapital- anteil %	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH	Bad Brambach	85,00	92	5
Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG ¹⁾	Bad Brambach	85,00	6.902	987
Bürgerliches Brauhaus Saalfeld GmbH	Saalfeld	23,00	4.229	615
Braustolz Bier GmbH	Chemnitz	100,00	57	2
Coburger Biervertrieb GmbH	Coburg	100,00	33	1
Erfrischungs-Getränke Union Kulmbacher Gruppe GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00	320	0 ⁷⁾
Getränke Logistik SQ GmbH ²⁾	Plauen	100,00 ³⁾	58	0 ⁷⁾
Getränke Service Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	25	0 ⁷⁾
Keiler Bier GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	100	0 ⁷⁾
Kitzmann Bier GmbH	Erlangen	100,00	59	2
Kulmbacher ECU Brauerei GmbH	Kulmbach	100,00	38	1
Kulmbacher Kapuzinerbräu GmbH	Kulmbach	100,00	111	3
Kulmbacher Reichelbräu GmbH	Kulmbach	100,00	37	1
Markgrafen-Getränkevertrieb-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ²⁾	Kulmbach	100,00	45	0 ⁷⁾
Markgrafen Heimdienst GmbH ²⁾	Kulmbach	100,00 ⁵⁾	52	0 ⁷⁾
Scherdel Bier Beteiligungs- und Geschäftsführungs GmbH	Hof	100,00	95	7
Scherdel Bier GmbH & Co. KG ¹⁾	Hof	100,00	200	701
Sternla Bier GmbH ²⁾	Würzburg	100,00 ⁴⁾	57	0 ⁷⁾
Sternquell-Brauerei GmbH ²⁾	Plauen	100,00	21.308	1.572
Vogtländische Getränkeindustrie GmbH	Bad Brambach	85,00 ⁶⁾	80	3
Würzburger Hofbräu GmbH ²⁾	Würzburg	100,00	6.779	0 ⁷⁾

1) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264b HGB vollumfänglich in Bezug auf die Erstellung, Prüfung und Offenlegung Gebrauch gemacht.

2) Die Gesellschaft hat von der Befreiungsmöglichkeit des § 264 Abs. 3 HGB in Bezug auf die Offenlegung Gebrauch gemacht.

3) 100 % mittelbare Beteiligung über Sternquell-Brauerei GmbH

4) 100 % mittelbare Beteiligung über Würzburger Hofbräu GmbH

5) 100 % mittelbare Beteiligung über Markgrafen-Getränkevertrieb-GmbH

6) 85 % mittelbare Beteiligung über Bad Brambacher Mineralquellen GmbH & Co. Betriebs KG

7) nach Ergebnisabführung aufgrund von Ergebnisabführungsvertrag

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, Kulmbach, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kulmbacher Brauerei Aktien-Gesellschaft, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für

unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die von uns vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks erlangte Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren

haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass

künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

München, den 28. Februar 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christoph Tübbing
Wirtschaftsprüfer

ppa. Lena Metzger
Wirtschaftsprüferin





20000006294800